

Bote von der Ybbs

Leitungspreis:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig 7.30 Vierteljährig 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig 7.— Vierteljährig 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 14

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 7. April 1933

48. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 961/1. Rundmachung.

Mit Gemeinderatsbeschuß vom 10. März 1933 wurden die Wasserbezugsgebühren ab 1. Jänner 1933, und zwar die Bemessungseinheit im Pauschale mit S 4.50, bei Entnahme des Wassers nach Messer der Kubikmeter mit 23 Groschen (gestaffelt) festgesetzt.

Der Tarif über die neuen Wasserbezugsgebühren wird an die Hausbesitzer beim städt. Oberkammeramte ausgefolgt.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß auf Grund des Regulativs der Wasserversorgungsanlage der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs die Wassergebühren nach Bemessungseinheiten (Pauschale) und die Grundgebühren (halbe Einheiten) bei Abgabe nach Messer ohne jede weitere Aufforderung am 2. Jänner und 1. Juli eines jeden Jahres in zwei halbjährigen Raten beim städtischen Oberkammeramte pünktlich einzuzahlen sind.

Die fälligen Wassergebühren unter Berücksichtigung der Erhöhung sind sofort einzuzahlen, ansonsten Verzugszinsen in Anrechnung gebracht werden müssen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. April 1933.

Der Bürgermeister: Alois Lindenhöfer e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Den Legitimisten schwillt der Kamm. Das gegenwärtige Regime hat ihre vollste Zufriedenheit gefunden. Die Ausschichten, ihre schwarz-gelben Ziele der Wirklichkeit näher gerückt zu sehen, macht dieses Häuflein so hoffnungstroh, daß sie in dem Organ der legitimistischen Jugendbewegung „Ottonia“ ihren Gefühlen Luft machen und offenerherzig sich zu folgendem bekennen:

„Die österreichische Regierung hat in vollkommen anerkannter Weise das Parlament vorläufig ausgeschaltet und damit jenen Weg beschritten, der allein unser Land vor dem gänzlichen Untergang bewahren kann. Würden — durch deutsche Agitatoren verstärkt — die österreichischen Nationalsozialisten ihre Tätigkeit jetzt ungehindert ausüben können, dann wäre es keine Unmöglichkeit, daß eine Tages reichsdeutsche S. A.-Truppen bewaffnet in Österreich einfielen und den Bruderkrieg entfachen würden. Vor dieser „Moritat“ soll uns Gott beschützen. Uns interessieren die Regierungskünste Hitlers nicht viel, aber wir warnen unseren Nachbarstaat, sich in österreichische Verhältnisse einzumengen. Das gesamte österreichische, bodenständige Volk sieht ausschließlich in der Wiedervereinigung mit den Nachfolgestaaten, auf dem Boden der ehemaligen Monarchie, die Zukunft des Landes neu und glücklich erstehen. Unsere letzte Existenz, durch ein Aufgehen in eine deutsche Kolonie auch noch zu verlieren, das mag vielleicht der Wunsch einiger stellenhungriger Nazi, aber keinesfalls der Wunsch Österreichs sein. Wir bleiben österreichisch, auch dann, wenn es Hitler nicht gefällt!“

Das sind wichtige Geständnisse. Die Abwehrfront wird nicht stille stehen.

In Innsbruck hatten die Großdeutschen eine S 2-Versammlung einberufen mit Dr. Straffner als Redner, der über „Der Kampf um Österreichs Freiheit“ sprechen sollte. Die Versammlung wurde von der Bundespolizei verboten, weil der Redner sich mit politischen Fragen der Gegenwart in einer Art zu befassen gedente, die geeignet erscheint, die öffentliche Sicherheit, bezw. das öffentliche Wohl zu gefährden“. Ein Beweis für Stärke ist es gerade nicht, wenn man einem Politiker, wie Dr. Straffner, das Reden mit der Begründung verbietet, er könnte die „öffentliche Sicherheit“ und das „öffentliche Wohl“ gefährden, wenn er über den Kampf um Österreichs Freiheit spricht. Mit Polizei und Verbote wurde noch niemals eine Freiheitsbewegung aufgehalten.

Gegen die Greuelpropaganda des Weltjudentums hat das nationale Deutschland den eisernen Besen zur Hand

genommen und der Judenboykott hat seine Wirkung getan — sie haben das Lügengeschrei eingestellt, das disziplinierte Klappen in der nationalen Abwehrfront hat ihnen die Stimmen verschlagen. Wenn nun einmal auch bei uns in Österreich so ein Boykott zur Durchführung käme: Deutschland zählt über 60 Millionen Einwohner und hat 600.000 Juden. Wir zählen bei etwas über 6 Millionen Einwohner über 300.000 Juden, es wird nicht viel auf 400.000 fehlen. Wir haben also relativ sechs-mal mehr Juden als draußen! In Wien würden ganze Straßenzüge gesperrt sein, in manchen Geschäftszweigen gäbe es nicht ein einziges Geschäft, das offen bliebe, falls es zum Boykott käme. Wir sind aber nicht so weit — leider — unsere Regierung hat wichtigere Sorgen, als sich um das Wohl des bodenständigen Volkes auch in dieser Richtung zu kümmern.

Die Regierung hat die leitenden Posten der Ämtlichen Nachrichtenstelle und der „Wiener Zeitung“ neu besetzt, und zwar mit Personen, die bisher parteipolitisch tätig waren. Das Regime Dollfuß sichert sich damit den maßgebenden Einfluß auf die ämtliche Publizistik. Zum Direktor der ämtl. Nachrichtenstelle wurde der Konjulent des Bundespressedienstes, Chefredakteur Edmund Weber, der mit Dr. Dollfuß eng befreundet ist, bestellt; zum Generaldirektor der ämtlichen „Wiener Zeitung“ der Chefredakteur Dr. Pantraz Kruckenhauer von der „Reichspost“, zu seinem Stellvertreter der Publizist Dr. Ferdinand Reiter, der dem Landbund angehört, berufen. Weiters beabsichtigt die Regierung zur Entlastung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, der auch die Ägenden des Ackerbauministeriums leitet, einen Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft zu bestellen. Für diesen Posten ist Dr. Heinrich Gleißner, ein führender Beamter der oberösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

Der Judenboykott ist vorläufig eingestellt. Die mit solcher Vehemenz einsetzende Abwehr hat das Weltjudentum aufhorchen lassen und merklich sind die erregten Zubengemüter im Ausland wieder ruhig geworden, sodaß der Leiter des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykottheke, Julius Streicher, schon anfangs der Woche erklären konnte, daß nach Meldungen aus dem Ausland zu erwarten sei, daß eine Wiederaufnahme der Abwehraktion vermieden werden könne. Sie ist vermieden worden — das Weltjudentum hat einen ersten Gegner zu spüren bekommen und abgeblasen. Die Boykott-Organisation in Deutschland wird aber aufrecht bleiben.

Mit dem Umbau des Reiches ist ein ungeheures Arbeitsgebiet zu bewältigen. Täglich bringen Presse und Radio Nachrichten über neue Umgestaltungen im staatspolitischen und wirtschaftlichen Getriebe des neuen Deutschland, denen eine Fülle von sofort einsetzender praktischer Arbeit Schlag auf Schlag folgt. Das ewige Planen wie's besser zu machen wäre, dem nichts folgte als parlamentarischer Redeschwall, bis schließlich Projekt um Projekt, vollständig zerrudet, in irgendeinem „staatlichen“ Schreibtisch verschwand, ist nun endlich vorüber. Die wirkliche Aufbauarbeit hat eingesetzt in einem Maße, die uns mit jedem Tag mehr in dem Glauben und Vertrauen bestärkt, daß es so aufwärts gehen muß. All der Ballast von früher ist zum Teufel geschickt, eine Macht von eisernem Wollen ist an der Arbeit.

In das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurden Vertrauensleute der Nationalsozialistischen Partei und der Deutschnationalen Volkspartei entsendet. Eine völlige Umgestaltung der staatspolitischen und rechtlichen Stellung der Gewerkschaften steht vor der Tür. Die neuen Landtage werden auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes nach den Stimmen vom 5. März zusammengebracht und werden erheblich kleiner als ihre Vorgänger sein. Alle Maßnahmen sind getroffen, um bis Jahresende an Stelle des freiwilligen Arbeitsdienstes die Arbeitsdienstpflicht treten zu lassen. Die Vorbereitungen für eine völlige Umgestaltung des Genossenschaftswesens sind bereits beendet; ihre neue Form wird wesentliche Ersparnisse bringen. Ein besonderer Reichskommissär

wird auch für das Siedlungswesen bestimmt werden. Die Säuberung der preußischen Justiz von fremdrassigen Einflüssen wird restlos durchgeführt, um dadurch das Ansehen der Rechtspflege wieder herzustellen. Eine Beruhigung des öffentlichen Lebens im ganzen Reich werden auch die erheblichen Verschärfungen der Strafen für politische Gewalttaten, wie Sprengstoffvergehen, Brandstiftung, Giftbeibringung, Anschläge auf öffentliche Gebäude usw. bringen. Es kann nunmehr auf Todesstrafe oder lebenslängliches Zuchthaus erkannt werden.

Anlässlich der Indienststellung des deutschen Panzerschiffes „Deutschland“ und des Stapellaufes des Panzerkreuzers „B“ wird an unterrichteter Stelle erklärt, daß die Grundlage für die weiteren Bauten der deutschen Kriegsmarine in dem Schiffbau-Ersatzplan zu finden sei, der aufgestellt worden sei auf Grund eines Ersuchens des Reichstages vom 18. Juni 1929. Der daraufhin von der Regierung aufgestellte Plan habe auch die Genehmigung des Reichstages gefunden. In ihm erscheinen zunächst vier Panzerschiffe, nämlich Ersatz „Preußen“, Ersatz „Lothringen“, Ersatz „Braunschweig“ und Ersatz „Elsaß“. Ersatz „Preußen“ ist jetzt in Dienst gestellte „Deutschland“, Ersatz „Lothringen“ der vom Stapel gelaufene Panzerkreuzer „B“, der nun den Namen „Admiral Scheer“ erhalten hat. Der Panzerkreuzer Ersatz „Braunschweig“ wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben, während Ersatz „Elsaß“ nach dem Bauplan im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden soll. Außerdem sieht der bisherige Bauplan der Kriegsmarine noch die Schaffung von vier Reservezerstörern vor. Die Zerstörer sollen in den Jahren 1934 bis 1936 fertiggestellt werden.

Innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion schweben Erwägungen, ob es nicht zweckmäßiger wäre, in corpore die Mandate niederzulegen, da man im Parlament doch zu völliger Erfolglosigkeit verdammt sei. In der Tat hatte der Verlauf der letzten Reichstags-sitzung mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß eine parlamentarische Opposition der Sozialdemokratie eigentlich von selbst sich ausschließt. Man fragt sich daher, ob es nicht überhaupt das Beste wäre, wenn der Reichstag sich noch einmal versammeln sollte, gar nicht mehr zu erscheinen. Irgendwelche Beschlüsse sind allerdings bisher noch nicht gefaßt worden. Vielleicht will man damit warten, bis der Reichstag wieder einberufen ist.

Biermächteplan.

Der Biermächteplan Mussolinis ist allem Anschein nach schon wieder erledigt, da er nicht die Zustimmung Frankreichs fand. Nun hat der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrrel, einen neuen Vorschlag unterbreitet. Dieser Vorschlag unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, daß er die Länder der Kleinen Entente und Polen gleich stimmberechtigt teilnehmen läßt und außerdem den Völkerbund als einzige Stelle anerkennt, durch die eine Revision der Verträge durchgeführt werden kann. Einer solchen Änderung des Planes wird Deutschland kaum seine Zustimmung geben, da er keinen Schritt nach vorwärts bedeutet, sondern Deutschlands Bewegungsfreiheit nur gehemmt würde. Solange sich Frankreich nicht von seinen Trabanten trennt, solange Benesch, Titulescu u. a. immer noch ein geneigtes Ohr gegen Deutschland finden, solange wird auch kein ehrlicher Pakt zustandekommen. Was man dem Deutschland der Nachkriegszeit nicht zu bieten wagte, wird man dem neuen Deutschland noch weniger zu bieten wagen. Entweder ein ehrlicher Pakt unter den Großmächten — oder keiner. Von Benesch' Gnaden wird Deutschland und auch Italien keinen Vertrag hinnehmen.

Ungarn.

Der ungarische Außenminister v. Kánya erstattete im Außenausschuß einen Bericht über seine Reisen nach Genf, Rom und Wien. Er sagte u. a., daß die Abrüstungskonferenz in eine Sackgasse geraten sei. Frankreich und die Tschechoslowakei seien durch das Vordringen der Hitlerbewegung beunruhigt. Er glaube, daß künstlich eine Pressenkampagne gegen die Abrüstungskonferenz betrieben werde, um einen Vorwand gegen die Abrüstung zu finden. Man spreche auch über einen ungarisch-italienisch-deutschen revisionistischen Dreibund. In sonst gut informierten Kreisen rechnet man bereits

ernsthaft mit der Möglichkeit eines Präventivkrieges oder eines Krieges, den die militärisch vorbereiteten Staaten gegen die abgerüsteten Völker führen würden, um dadurch deren Widerstand für lange Zeit unmöglich zu machen. In diesem Augenblick der Krise unterbreitete Macdonald in Genf seinen befannenen Abrüstungsvorschlag, der auch von Ungarn als Grundlage für weitere Verhandlungen gerne angenommen wird. v. Kanya, der als ein durchaus ernster Diplomat gilt, spricht hier von den größten Gefahren, die man sich ausdenken kann. Es scheint Frankreich wirklich noch nicht genug Blut geflossen zu sein. Wenn man die jüngste Meldung berücksichtigt, die von einem Militärbudget Frankreichs spricht, das viermal so viel beträgt als vor dem Kriege, so kann man leider Kanyas Eindrücke nicht in das Reich der Fabel verweisen.

Großbritannien — Sowjetrußland.

Wegen des Prozesses gegen die verhafteten englischen Ingenieure hat die englische Regierung den Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes vorgelegt, das die künftige Behandlung von Einfuhrwaren aus Sowjetrußland regelt und der Regierung das Recht verleiht, ein Einfuhrverbot zu erlassen. Es besteht die Möglichkeit, daß wegen des derzeitigen Konfliktes ein Abbruch der Handelsbeziehungen, möglicherweise auch der diplomatischen Beziehungen erfolgt.

Siam.

Über Siam wurde der Usnahmezustand verhängt, da wegen der Rationalisierung des Bodens der Bürgerkrieg drohte. Die Regierung wurde aufgelöst und die Verfassung, die erst im Vorjahre gegeben wurde, aufgehoben. Der König begründet seinen Schritt mit der kommunistischen Gefahr.

Bereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Roosevelt hat eine Verfügung unterzeichnet, die eine Kürzung der Pensionen und sonstigen Zahlungen für die Kriegsveteranen vorsieht. Die durch diese Kürzungen erzielten Ersparungen im Bundeshaushalt werden auf mindestens 450 Millionen Dollar geschätzt.

Ersparungen auf Kosten der Bevölkerung.

Das Land Niederösterreich beabsichtigt die Einhebung der Landesrealsteuern den Bundessteuerämtern abzunehmen und in eigener Regie durch die Bezirksfürsorgeämter durchzuführen. Mit dieser Maßnahme soll gleichzeitig eine Zusammenziehung der Ämter in den Bezirkeorten vorgenommen werden. Das bedeutet, daß vielen ländlichen Amtsorten der Lebensnerv durchschnitten wird und ihnen die Verdorfung droht. Jeder Mensch weiß, daß jene Orte, in denen Ämter bestehen, in wirtschaftlicher Beziehung eine bessere Stellung gegenüber ämterlosen Orten einnehmen, daß ein regerer Verkehr sich in diesen Orten abwickelt, der zwangsläufig eine erhöhte Absatzmöglichkeit bedingt. Wird der eingangs erwähnte Plan zur Wirklichkeit, dann werden weite Bevölkerungskreise davon betroffen. Im Geschäftsleben wird sich der Umsatz noch weiter verringern, die Landwirtschaft wird für ihre Erzeugnisse Käufer verlieren, die Verarmung noch weiter fortschreiten. Dies alles im Zeichen des erträumten wirtschaftlichen „Aufschwunges“.

Weitere Folgen für den Steuerträger ergeben sich ebenfalls eine Umnege. Ist es für ihn jetzt schon schwer, sich in den Steuergesetzen zurecht zu finden, wieviel schwerer wird es erst bei einer solchen Zweigeleisigkeit der Verwaltung. Von zwei und mehr Seiten werden ihm dann die Steuerzettel zuflattern, von zwei und drei Seiten werden Exekutoren kommen, doppelte und dreifache Eintreibungskosten wird er zahlen müssen, weil man die Verwaltung „vereinfacht“ hat. Nicht genug damit, will er sich einmal mündlich beim Steueramt um seine Angelegenheiten erkundigen, so muß er dann vor einem Amt zum anderen laufen, um sich Klarheit zu verschaffen, er muß eine regelrechte Reise unternehmen, die ihm nicht nur Zeit, sondern auch Geld kostet.

Aus dem Vorgesagten sind nur einige wenige Nachteile zu ersehen, die diese geplante „Vereinfachung“ bringen wird, es gibt aber deren noch viele. Es wäre Sache der maßgebenden Vertretungen, alle Schritte zu unternehmen, um diesen Plan abzuwehren, der niemandem einen Vorteil, dafür der gesamten Bevölkerung nur Nachteile bringt. Wie es bereits anderswo geschehen ist, sollen auch bei uns Bürgermeisterbesprechungen abgehalten werden und durch Eingaben an die Landesregierung Verwahrung gegen diese Art einer Verwaltungsvereinfachung vorgebracht werden. Die Sache ist wichtig und dringend.

Sensengewerke Christoph Pießlinger †.

Am Montag den 4. ds. ist im evangelischen Krankenhaus zu Linz der Sensenwerksinhaber von Molln und Steyrling, Herr Christoph Pießlinger, im 63. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war im Jahre 1871 geboren und trat nach Absolvierung seines Freiwilligenjahres — er hatte vorher die Handelsakademie absolviert — in den Betrieb seines Vaters ein. Er führte den Betrieb allein seit dem Jahre 1906 und seit etwa 1927 auch den Betrieb in Steyrling. Im Jahre 1930 wurde er als Nachfolger des verstorbenen Welfer Fabrikanten Hinterstweiger an die Spitze des Industriellenverbandes von Oberösterreich berufen. Er war außerdem Vizepräsident des Verwaltungsrates der

Bank für Oberösterreich und Salzburg, Präsident der Rettingsdorfer Papier-A.G. und Handelskammerrat.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren sind:** Am 25. März ein Sohn Ferdinand Ludwig des Ferdinand Maderthaler, Bediensteter bei der hiesigen Rothschild'schen Gutsverwaltung, 2. Wirtzrotte 30, und der Anna geb. Stöckler. — Am 28. März ein Sohn Rudolf des Ferdinand Brandstetter, Hilfsarbeiter, hier, Wegreistraße 39, und der Marie Sattlermaier, ebendort. — Am gleichen Tage eine Tochter Margareta Josefa des Franz Haslinger, Rutscher, Opponitz 14, und der Maria geb. Auer. — Am 30. März eine Tochter Anna des Josef Franz Hopfgartner, Schneidermeister, 1. Wirtzrotte 30, und seiner Gattin Theresia.

* **Persönliches.** Der Leiter des hiesigen Steueramtes, Steuersekretär Richard Hierich, wurde vom Bundesminister für Finanzen zum wirklichen Amtsrat ernannt.

* **Persönliches.** Der dem Inf.-Regt. Nr. 6 in St. Pölten zugeteilte Fähnrich Herr Rudolf Bild, Sohn des Herrn Josef Bild, Beamter des Oberkammeramtes, wurde kürzlich zum Leutnant ernannt. Herr Leutnant Bild bleibt weiterhin in seinem gegenwärtigen Dienstort.

* **Männergesangsverein.** Die ausübenden Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die nächste Probe mit Rücksicht auf die Karwoche ausnahmsweise Dienstag den 11. April stattfindet.

* **Das Frühlingskonzert** des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Y. findet, wie bereits berichtet wurde, am Vorabend zum „Tag der Musikpflege“, Samstag den 22. April, im Salesianer-Saale statt. Die

Solopartien haben Fräulein Luise Krempf und Herr Oberlehrer Rudolf Böcker übernommen. In der „Frühlingssonate“ für Violine und Klavier von L. v. Beethoven spielt Herr Heinrich Battermann den Violin-, Herr Karl Steger den Klavierpart. Ferner hat sich Herr Alfons Litsch in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die von Edi Freunthaller verfaßten Verse, welche das Konzert einleiten und die einzelnen Abteilungen vorbereiten, zum Vortrage zu bringen. Männer- und Frauenchor sind in erster Probenarbeit eifrig bestrebt, allen Anforderungen gerecht zu werden und das vollbesetzte Hausorchester zeigt eine hohe musikalische Leistungsfähigkeit. Alles in allem hofft der Männergesangsverein, der mit diesem Konzerte unter dem Leitpruch „Frühling — Jugend — Liebe“ das 90. Jahr seines Bestandes einleitet, zu zeigen, daß er, obwohl schon alt an Jahren, in seiner Begeisterung für das deutsche Lied so jugendfrisch geblieben ist, wie zur Zeit seiner Gründung. Er will mit diesem Konzerte, getreu seiner alten Überlieferung, seinen Zuhörern wieder einige Stunden musikalischen Genußes bieten und damit zugleich auch seinen Teil zur Feier des „Tages der Musikpflege“ beitragen. Möge ein zahlreicher Besuch beweisen, daß die Liebe zur Musik noch nicht erloschen ist.

* **Schuhmacher-Fachgenossenschaft.** — **Generalversammlung.** Am Osterdienstag den 18. April, 9 Uhr vormittags, findet im Gasthause der Frau M. Hilde, Ybbsitzerstraße, die Generalversammlung der Schuhmacherfachgenossenschaft für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs statt. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht! Unentschuldigtes Fernbleiben wird bestraft.

* **Fachgenossenschaft der Kleidermacher in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.** — **Generalversammlung.** Am Osterdienstag den 18. April findet um 2 Uhr nachmittags im Großgasthose des Herrn W. Kreul (Infuhr) die diesjährige Generalversammlung statt. Pflicht der Mitglieder ist es, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Deutschland und — in Oesterreich.

Die Regierung Dollfuß läßt fast keinen Tag vorübergehen, wo nicht eines ihrer Mitglieder oder sonstige Leute ihres Vertrauens oder innerer Seelenverbundenheit in Wort oder Schrift, in nicht immer gleich verständlichen Leitartikeln oder durch den geduldbigen Rundfunk auf der gedanklichen Grundlage: Der Staat ist in Gefahr! ihr Wollen und Wünschen der Öffentlichkeit bekanntzugeben sich befleißigen würde. Die Öffentlichkeit bleibt diesen Aktionen gegenüber merklich kühl, sie nimmt zwar jene zur Kenntnis, wo die Maschinerie der Notverordnungen Gutes und Nützliches schafft, das heißt, Verschärfungen wieder gutmacht und Notwendiges in kurzem Wege zur Durchführung bringt, sie fragt aber immer wieder, soweit sie nicht als ihr moralisch gebundener Teil vom Hause als Gegner oder als christlichsozialer Parteigänger, als treuer Gefolgsmann auftritt, warum sich dieses tatbereite und stark ausgeprägte Verantwortungsgefühl erst seit jenen Tagen bemerkbar macht, da im Reich die deutsche Revolution den Sieg über den Weimarer Staat des Parteien- und Klassenkampfes davontrug und in Oesterreich der Nationalsozialismus in gewaltigen Rundgebungen sein Lebensrecht anmeldete.

Weil man in den hiesigen, sogenannten maßgebenden Kreisen — maßgebend bis zur nächsten Nationalratswahl — den Hakenkreuzaufschwung nicht wünscht, und weil, wie Herr Baugoin, hinsichtlich der Belange seiner Partei immer ein Taktiker sehr minderen Formats, öffentlich ausplauderte, Oesterreich nicht wünsche, das Schicksal Bayerns zu erleiden, und damit zu erkennen gab, wieviel Felle dem österreichischen Ultramontanismus in Gleichschaltung mit dem süddeutschen Separatismus hinter den Kulissen eines gottgegebenen Föderalismus mit der Neuordnung im Reich im Sinne eines einheitlichen schwarz-weiß-roten Hakenkreuz-Nationalstaates davongeschwommen sind, darum fügt man sich in die Arbeit und richtet ein autoritäres Regiment auf, aber im Vergleich zu dem Neubau im Reich mit umgekehrtem Vorzeichen. Dort der Durchbruch der nationalen Front, als gewaltige, einheitliche Volksbewegung unter Abstreifung aller Parteimäßigkeiten, hier mühevolleres Streben, alte, abgelebte Parteien und durch ihre Führung in die Irre gehende Bewegungen am Leben zu erhalten. Dort der Aufbau eines neuen Staates und einer in allen Teilen erneuerten Volksgemeinschaft nach in langer Vorbereitung genommenen Plänen für die Änderung der Verfassung und die Neuordnung der Wirtschaft auf nationaler Grundlage, hier ein Herumkurieren an den Symptomen eines im Innern nicht aufeinander abgestimmten, von Parteien zerrissenen und von Krankheit befallenen Staatsgefüges. Die Hauptfrage aber: Was draußen in jahrelangen schwersten Kämpfen, wobei sich Angriff und Abwehr die Waage hielten, errungen worden ist, das soll in Oesterreich unter bewußter Ausschaltung des sieghaften Gedankens der nationalen Revolution gegen die Feindbündel-Ideen von 1918, im Wege von Kabinetts- und Parteienpacteleien aus dem Handgelenk und unter dem Scheine eines gischastelüberischen „Als ob“ nachgeholt werden, wobei man die Gegnerschaft gegen den nationalen Gedanken und gegen den Nationalsozialismus als seinen hervorragenden Träger in Oesterreich hinter dem Feldegeschrei gegen den Marxismus verbirgt, ja die nationale Front unter Hinweis auf diesen Kriegstuf sich einordnen möchte und sie damit in die unmittelbare Gefahr bringt, sich mit den alten Giftstoffen des Systems zu infizieren.

Die schönsten Notverordnungen und die tatkräftigsten Handlungen gegen den Marxismus, die feurigsten nationalen und antimarxistischen Bekenntnisse des Starhemberg'schen Heimatschutzes können an der Tatsache nichts mehr ändern, daß die mit jedem neuen Tag in Oesterreich sieghafter in die Erscheinung tretende nationale Front die Träger des alten Systems, seine überzeugten Vertreter oder seine Mitläufer, die angeblich dabei sind, um es nun so sicherer „von innen heraus auszuhöhlen“ oder wie sonst die Redensarten zur Entlastung für sinnwidriges Tun lauten mögen, nicht mehr will. Dieses alte System ist mit der Schande des Lausanner Vertrages belastet und trägt die schwere Unterlassungssünde, die nationale Bewegung von dem Mitbestimmungsrecht über das Schicksal der Ostmarkdeutschen in einer Zeit auszuschalten, da die Gewitterwolken neuer Kriegsgefahren am Horizont der europäischen Geschichte aufsteigen. Mit Rundfunkreden kann man sich von dieser Verantwortung nicht befreien, auch nicht mit Taten, die nur Mittel zum Zweck sind, dieses System, das auf normale Weise nicht mehr zu halten ist, der Öffentlichkeit unter Herausstellung besonderer dringlicher Aufgaben wieder schmachhaft machen.

Unsere Brüder im Reich haben sich in immer wiederholten Wahlkämpfen ihre neue Daseinsform erstritten; in Oesterreich will man das deutsche Ostmarkvolk nicht einmal einem einzigen Wahlkampf, aus Sorge um die berühmte Ruhe und Ordnung, aussetzen, wobei die Furcht, daß die zum Kampf sich stellenden Systemparteien dabei in stärkste Unruhe und lebensgefährliche Unordnung geraten könnten, ausschlaggebend ist. Alle Welt weiß dies und doch rührt sich keine Hand, das öffentliche Leben von dieser Unaufrichtigkeit zu befreien, eine Krankheitserscheinung, vor deren Beseitigung es in Wahrheit keine Erneuerungs- und Aufbauarbeit geben kann; alles, was in dieser Richtung geschieht, muß an der Oberfläche haften bleiben.

Die Regierung möchte gern ausziehen, um großangelegte Schlachten, selbstverständlich des Geistes, zu schlagen, man sehnt sich nach Betätigung; aber es läßt sich kein Feind blicken, weder ein brauner, noch ein roter. Die Leere des Schlachtfeldes wirkt auf die Dauer etwas lähmend. Der rote Gegner hat sich im Bewußtsein seiner abnehmenden Kampfkraft, insbesondere seit der große Bruder und Genosse jenseits der Grenzen bei Salzburg und Passau zur Strecke gebracht wurde, freiwillig zu dieser Stillhalteaktion verstanden; der braune Gegner aber kann warten, er hat Zeit.

Und doch ist es schade um diese Zeit, die jetzt verlorengeht. Es wäre aber vergeblich, den Systemverschaltern diesen Verlust der Zeit klar zu machen, da er für sie die tägliche Verlängerung ihres Daseins bedeutet, aber vielleicht gelingt es der Regierung Fein-Starhemberg-Dollfuß, wie sie neuerdings „firmiert“, sich die Erkenntnis zu verschaffen, daß Herr Brüning daran gescheitert ist, daß, was er unterdrücken wollte, sieghaft über ihn weggeschritten: das Sichwiederfinden des deutschen Volkes im nationalen Gedanken.

Die Ostmarkdeutschen wollen an diesem Sichwiederfinden teilhaben und sie werden sich diesen Anteil erstreiten. Die Regierung Dollfuß will das nicht sehen; sie hat sich unter dem Beifall allerlei Fremdsprachiger auf den Hochstift österreichischer Isolierung zurückgezogen und gedenkt da oben den Abbruch dieser unangenehmen Zeit abwarten zu können. Sie wird sich täuschen!

Aus den „Alldeutschen Blättern“.

* **Ständchen.** Am Mittwoch feierte Herr Adalbert Herold seinen 75. Geburtstag. Gleichzeitig damit das 50jährige Jubiläum als Musiker und das 30jährige seiner Mitgliedschaft zur Stadtkapelle Waidhofen a. d. Y. Seine Kameraden von der Stadtkapelle ließen es sich nicht nehmen, ihn besonders zu beglückwünschen und brachten ihm am Vorabend seines Geburtstages ein Ständchen. Namens des Ausschusses des Musikunterstützungsvereines beglückwünschten den Gefeierten die Herren Ellinger und Röllner, namens der Stadtkapelle sprach Stadtkapellmeister Zeppezauer Worte des Dankes und der Anerkennung und schloß mit dem Wunsche auf weitere treue Kameradschaft. Herr Herold, der sich noch bester Gesundheit und Rüstigkeit erfreut, dankte in herzlichen Worten für die unerwartete Ehrung und versicherte, daß er trotz seines Alters, solange ihm Gesundheit gegeben ist, auch weiter treu zur Stadtkapelle stehen werde. Einige gemütliche Stunden vereinigte sodann die Mitglieder der Stadtkapelle und des Ausschusses des Musikunterstützungsvereines mit dem Gefeierten im Gasthause Meizer. Das Töchterlein des Musikkameraden Gajner brachte Herrn Herold die Glückwünsche in Versen und überreichte ihm einen schönen Blumenstrauß.

* **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Karfreitag den 15. April bleiben die Schalter der Anstalt für den Parteienverkehr geschlossen, was gefälligst zur Kenntnis genommen werden wolle.

* **Eine Bitte.** Ein gar liebliches Plätzchen für eine beschauliche Stunde bildet der alte Holzbißstock auf der Au beim Hause Zimmermann. Liebedolle Hände pflegen ihn seit Menschengedenken. Immer ist es dort fein säuberlich gefehrt, frische Blumen schmücken das Madonnenbild, die Sträucher rundum sind ordentlich ausgeputzt und wenn die liebe Sonne hinlacht auf das traumliche Fleckchen, so muß sich jeder freuen, auch der, dem die Haft des Tages nur einen flüchtigen Blick dorthin vergönnt. Nun hat das Alter aber den Bißstock auch gebrechlich gemacht; bedenkllich neigt er sich nach der Bankseite zu und alles Stützen scheint nicht mehr zu helfen. Im Grunde ist das Holz vermorcht, während der Teil über dem Boden noch gut erhalten ist. Ohne besondere Mittel — ein paar Zimmermannsstunden dürften genügen — kann dem Übelstand abgeholfen werden und das liebliche Denkmal bleibt uns erhalten. Wir bitten darum! Einige Auhewohner.

* **Deutscher Schulverein Südmark. — Hauptversammlung der Ortsgruppen Waidhofen a. d. Y.** Am Samstag den 8. April 1933 findet um 8 Uhr abends im Gasthause Inzführ (Kreul) die diesjährige Hauptversammlung der beiden Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines Südmark statt. An alle Mitglieder der Waidhofener Ortsgruppen ergeht hiemit das Ersuchen, zu dieser Versammlung ihre Mitgliedskarte mitzubringen, die dem amtlichen Wacheorgan beim Eintritt vorzuweisen ist. Um vollzähliges Erscheinen ersuchen die Ortsgruppenleitungen.

* **Sommerwohnungsanzeiger.** Die p. t. Vermieter von Sommerwohnungen werden höflichst ersucht, ihre Sommerwohnungen sofort in der Auskunftsstelle des Fremdenverkehrsvereines Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 13, Galanteriewarengeschäft Alois Buchbauer, anzumelden. Da nach Sommerwohnungen bereits rege Nachfrage herrscht, wird nochmals gebeten, die Anmeldung so gl e i c h vorzunehmen.

* **Deutsche Verkehrsgewerkschaft.** Morgen, Samstag den 8. April, findet im Speiseaal des Großgasthofes Hierhammer die ordentliche Hauptversammlung der Deutschen Verkehrsgewerkschaft, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, statt. Die Mitglieder werden dringend ersucht, die ausgesandten Einladungskarten mitzunehmen, da sie bei den gegenwärtigen durch die Notverordnung festgelegten Bestimmungen sonst keinen Zutritt hätten. Zu zahlreichem Besuch ladet die Ortsgruppenleitung die Mitglieder ein.

* **Vom Kriegerdenkmal an der Pfarrkirche.** Das Kriegerdenkmal an der Pfarrkirche ist reparaturbedürftig. Wie alle Instandhaltungen, so kostet auch diese Geld und wird die Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung gebeten, durch Spenden zu ermöglichen, daß dieses Denkmal so instand gehalten werden kann, wie es das Andenken an unsere im Weltkrieg gefallenen Helden erfordert. Spenden für diesen Zweck nimmt entgegen: Bürgermeister A. Lindenhöfer und der Kommandant des Kameradschaftsvereines ehem. Krieger, Silvester Breier.

* **Von der Winterhilfe. — Fleischabgabe.** Vom Kuratorium der Winterhilfe wurde den einzelnen Bezirksaktionskomitees Fleisch zur Abgabe an die in der Winterhilfe Stehenden wie auch für verheiratete Notstandsunterstützte zugewiesen. Dem Fürsorgesprengel Waidhofen wurden 1223 Kilogramm zugewiesen, wobei für die Stadtgemeinde Waidhofen 560 Kilogramm berechnet waren, der Rest verteilt sich auf Hollenstein, Böhlerwerke, Sonntagberg und Landgemeinde Waidhofen. Die Ausgabe des Fleisches erfolgte am Dienstag den 4. April, und zwar für Ausgesteuerte gratis und für verheiratete Notständler gegen Erlag von 50 Groschen beziehungsweise von 1 Schilling. Für die eingegangenen Beträge ist an eine Fortsetzung der Käseaktion gedacht. (Winterhilfe-Ausgabe.) Heute, Freitag den 7. April, findet die Ausgabe aus den Mitteln der Winterhilfe für die Ausgesteuerten statt. Es gelangt wiederum ein Betrag bzw. Lebensmittel im Gesamtwerte von 1700 S zur Ausgabe.

* **Strandbad-Sonnenbäder.** Mit den Osterfeiertagen wird der Betrieb der Überfuhr sowie der Bootvermietung zu den gleichen billigen Preisen wie im vorigen Jahr wieder aufgenommen. Der geehrten Bewohner-

schaft wird dringend anempfohlen, gerade jetzt in der Frühjahrszeit sich das Vergnügen einer Gondelfahrt zu gönnen. Der landschaftliche Reiz bei einer solchen Fahrt im herrlichen Staubecken, wenn an beiden Ufern alles grünt und knospt, ist ein ungleich höherer noch als in den heißen Sommertagen. Mit 1. Mai wird auch der Badebetrieb wieder aufgenommen. Wenn auch in den ersten Maiwochen naturgemäß mit einem regeren Badebetrieb im Wasser nicht zu rechnen ist, so wird desto mehr der Gebrauch von Sonnenbädern anempfohlen, da die Anlagen für diesen Zweig der Körperkultur ganz besonders geeignet sind. So wird nun die schon jahrelang verlangte, mit Überwindung der größten Schwierigkeiten geschaffene, aber gewiß gut gelungene Einrichtung der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen und Umgebung zur recht ausgiebigen Benützung empfohlen.

Immer weiße Zähne Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 16 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. gez. C. Chudoba, Fr... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und wolle jeden Erlag dafür zurück.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger in Waidhofen a. d. Ybbs.** Zu der am Karfreitag den 15. April in Zell und Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Aufseherfeier rückt der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Vereinsmitglieder versammeln sich um 3 Uhr nachmittags im Brauhause Fay. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht! Sene Mitglieder, die dem Vereine neu beigetreten sind, wollen die Beschaffung der Uniform veranlassen, um bei der nächsten Ausrückung zur Aufseherfeier teilnehmen zu können.

* **D. Z. A. Waidhofen. — Wettspiel.** Sonntag den 9. April findet auf dem hiesigen Sportplatz in der Poststeinerstraße ein Fußballwettbewerb gegen den Sportklub Ybbs statt. Beginn der Reserve um 1/2 Uhr, der ersten Mannschaft um 1/4 Uhr. — Sonntag den 2. April spielte unser Verein mit einer kombinierten Mannschaft gegen die Reserve des Amstettner Fußballklubs und mußte das Spiel 1:0 durch einen Elfmeterstoß verloren geben. Das Retourspiel gegen Amstetten findet Sonntag den 7. Mai auf dem hiesigen Sportplatz statt.

* **Todesfall.** Am Montag den 3. ds. ist in seinem 75. Lebensjahre der Finanzwach-Oberrespektant i. R. Herr Ernst Stiblichner, Hausbesitzer in Unterezell-Weidhag, nach kurzer Krankheit verschieden. Mit die-

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Rote Fürsorgebonzerei.

Eine Parteigenossin, die der „komischen“ Ansicht war, daß ein Fürsorgerat alle Armen seines Sprengels ohne Unterschied der politischen Einstellung zu betreuen hätte, wandte sich an den zuständigen Fürsorgerat, einen knallroten Bonzen. Da kam sie aber an den Unrechten: kurz und bündig erklärte ihr das rote Fürsorgebonzerl, daß er den gewünschten Schritt für unsere Parteigenossin nicht unternehmen könne und daß deren Mann an allem schuld sei, weil er — aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten sei!

Merkwürdigerweise ist bisher nicht bekannt geworden, daß die Voraussetzung dafür, daß ein Fürsorgerat seiner Verpflichtung nachkommt, die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei ist. Vielmehr ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß ein Fürsorgerat für alle da ist — ohne Unterschied der Gesinnung des Unterstützungswerbers. Diesem aufgeblasenen roten Fürsorgebonzerl empfehlen wir Nazi, einmal gründlich darüber nachzudenken, ob wir noch in den roten Nachkriegsjahren leben, in denen die Bevölkerung allen bolschewistischen Drangalierungen schutzlos preisgegeben war, oder ob sich nicht mittlerweile trotz des „Rechtsturses“ vieles, sehr vieles geändert hat und auch darüber, ob er sein Amtsel noch hätte, wenn z. B. Neuwahlen kämen.

Das sind so die Herren, die für die Armen „kämpfen“, die sich als die patentierten Helfer der Krisenopfer aufspielen und den Sozialismus gepachtet zu haben glauben. Gegen eine arme Nationalsozialistin, die sich in größter Notlage befindet, sind sie frech, wenn sie aber „höherenorts“ eine auf den hohlen Schädel bekommen, dann sch — lottern ihnen die weichen Knie! Bei nächster Gelegenheit reißten sie wieder aus wie Schafleder — siehe Deutschland!

Dieses rote Fürsorgebonzerl werden wir Nationalsozialisten uns sehr, sehr gut merken — darauf kann er sich verlassen!

Roter Terror!

In Knittelfeld versuchten etwa 1.000 Marxisten einen Sturm auf das Heim der N.S.D.A.P.

In Waltendorf bei Graz wurde ein Parteigenosse bei einem Überfall der Roten durch einen Messerstich in den Hals schwer verletzt.

In Wiener-Neustadt kam es ebenfalls zu wüsten Ausschreitungen der Roten gegen Nationalsozialisten. Als der N.S.-Bezirksleiter von den maßgebenden Sicherheitsbehörden Abhilfe forderte, wurde ihm bedeutet, „die Nazi sollen halt zu Hause bleiben.“ (!)

In Orth a. d. D. wurden S.S.-Leute, die von Wien gekommen waren, nachts von Rotmord aus dem Hinterhalt angefallen und beschossen. Merkwürdigerweise wurden die S.S.-Leute verhaftet, obwohl eine vorgenommene Waffensuche bei ihnen erfolglos war.

In Murfeld bei Graz überfielen Mistgabler Siedlungshäuser, in denen Nationalsozialisten wohnen. Es kam zu einer regelrechten Straßenschlacht, bei der Rotmord wiederholt schoß. Fünf schwerverletzte Nationalsozialisten!

sem allseitsgeachteten Mann ist ein ehemaliger Schüler der alten Unterrealschule in Waidhofen dahingegangen. Er besuchte hernach die Lehrerbildungsanstalt in Krems und fand nach Absolvierung derselben als Unterlehrer in Erl und St. Leonhard a. W. Verwendung. Durch die damals äußerst schlechte Besoldung des Lehrerstandes war er jedoch zur Aufgabe dieses Berufes gezwungen und trat vorübergehend in der Rechtsanwaltskanzlei des Dr. Plenker in Dienst. Im Jahre 1881 kam er zur oberösterreich. Finanzwache, Direktion Linz, und war durch Jahrzehnte an verschiedenen oberösterreichischen Dienstorten tätig. Im Jahre 1911 trat er als Abteilungsleiter des Postens Redl-Zipf in den Ruhestand und übersiedelte mit seiner Familie in seine Heimat, um hier in einer Reihe von wohlverdienten Ruhejahren seinen Lebensabend zu beschließen. Das Begräbnis des Verstorbenen fand am Mittwoch den 5. ds. unter zahlreicher Teilnahme am Zeller Ortsfriedhof statt. Die Heimat-erde sei ihm leicht!

Bei rheumatischen Beschwerden in den Gelenken und Gliedern sowie bei Kopfweh wirken Logal-Tabletten rasch und sicher.

Logal löst die Harnsäure und wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. Preis S 2.40.

* **Klavierbesitzer, Achtung!** Am Dienstag nach Ostern kommt Klavierfachmann und -stimmer Herr Hütter-Bien nach Waidhofen. Vormerkungen nimmt Oberlehrer L. Kirchberger entgegen. Herr Hütter ist bekannt durch seine tadellose Arbeit und mäßigen Preise. Er kann bestens empfohlen werden.

* **Turnverein — Turnplatz.** Wie wir seinerzeit berichteten, hat der Turnverein „Luzow“ im Herbst des Vorjahres die an der Ybbsfelderstraße nächst dem städt. Elektrizitätswerke gelegenen Grundparzellen 217 und 234/1 von der Stadtgemeinde käuflich erworben, um dort für den Verein einen Turn- und Spielplatz zu schaffen. In der Hauptversammlung am 10. März wurde beschlossen, um die großen Kosten der Umwandlung des Platzes in einen Turnplatz herabzumindern, für die ausübenden Turner eine Arbeitsdienstpflicht einzuführen, die darin besteht, daß jeder Turner 40 Arbeitsstunden auf dem Platz zu leisten hat. Am 20. März wurden die Arbeiten aufgenommen, die wegen des regnerischen Wetters diese Woche vorübergehend eingestellt werden mußten, bei Eintritt günstiger Witterung aber sofort wieder aufgenommen werden. Zunächst handelt es sich darum, das überflüssige Erdreich, welches an

In Göting bei Graz überfielen 30 Rote 10 Nationalsozialisten und beschossen unsere Parteigenossen. Ein Nationalsozialist wurde schwer verletzt.

Und da gibt es Zeitungsschmierer, die von einer „braun-roten Front“ faseln! Und da gibt es — Leute, die das nachplappern!

Auflösung.

Nach einem Zeitungsberichte hat sich die Starhemberg-Ortsgruppe Wimpasing bei St. Pölten aufgelöst und das Vereinsvermögen der — Feuerwehr geschenkt. Die Mitglieder sind zur N.S.D.A.P. übergetreten.

Rechtsturs?

Nachdem die „Dö“ vom vergangenen Sonntag wieder einmal beschlagnahmt wurde, weil sie eine Rede des Pg. Frauenseld im Wiener Landtag nachgedruckt hat (!), wurde sie nunmehr unter Vorzensur gestellt. Außerdem wurde die Vorzensur über den „Nachfunk“ (nationalsozialistisch!), über den „Kampfruf“ (nationalsozialistisch!) und über die „Kleine Bauernzeitung“ (nationalsozialistisch!) verhängt.

„Querulantentum“.

Die „Dö“ wurde am vergangenen Sonntag samt ihrer Bilderbeilage beschlagnahmt, weil sie eine Rede des Landtagsabgeordneten Pg. Frauenseld brachte, die derselbe im Wiener Landtag gehalten hat und in der Pg. Frauenseld bemängelt, daß für den Bundeskanzler ein neuer Gräf & Stift-Wagen um 100.000 S (hunderttausend Schilling österr. Bundeswährung!) angeschafft und daß Heeresminister Trainittmeister a. D. Baugoin aus dem Landesdienst, den er seit einer erklecklichen Anzahl von Jahren nicht mehr versehen hat, in den Bundesdienst als — Sektionschef überführt wurde.

Verwaltungsreform.

Wie verlautet, ist ein neues Staatssekretariat für Land- und Forstwirtschaft geschaffen worden. Dergleichen wird eine Zentral-Propagandastelle errichtet werden.

Da werden sich aber die Untertanen freuen!

§ 2-Versammlung.

Binnen 24 Stunden hat die Ortsgruppe am 5. April eine § 2-Versammlung einberufen, als der Ortsgruppenleitung bekannt wurde, daß Pg. Krebs-Wien nach Waidhofen kommen könnte. Der große Inzführ-Saal war — obwohl selbstverständlich streng nach der Vorschrift der Demokratie nur schriftlich Eingeladene anwesend waren — überfüllt. Pg. Krebs wies an Hand der einzelnen Punkte des nationalsozialistischen Programmes in glänzenden, oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen nach, wie unser Führer Adolf Hitler Schritt für Schritt die Gedanken des Nationalsozialismus verwirklicht. Die Versammlung war in jeder Beziehung ein voller Erfolg und hat gezeigt, daß die langjährige Arbeit der Waidhofener Nationalsozialisten ihre Früchte zu tragen beginnt und daß die Hitlerbewegung auch bei uns unaufhaltsam im Vormarsch begriffen ist. Trotz allem kommt auch für uns in Österreich der Tag!

einen Anrainer verkauft werden konnte, abzugeben und wegzuschaffen. Dann wird der Platz planiert und mit einer entsprechenden Einzäunung umgeben werden. Es gibt also Arbeit genug. Doch ist der Leitung des Turnvereines nicht bange, daß die Arbeit nicht geschafft würde. Wer an einem schönen Tage durch die Ybbsitzerstraße geht, wird sehen, daß die Turner mit Schaufel und Krampen eifrig am Werke sind. Eine Geleiseanlage mit Kollwagen fördert die Erdverschiebungen wesentlich. Erfreulicherweise haben sich die Herren Bahnmeister **Renner** und **Neufeld** in den Dienst des Turnvereines gestellt und abwechselnd die Leitung der Arbeiten auf dem Platze übernommen und hiedurch die Möglichkeit einer fachkundigen und planmäßigen Bearbeitung der Bodenfläche gegeben. Es wird natürlich noch Monate dauern, bis der Turnplatz seinem Zwecke übergeben werden kann, da auch erst nach Vollendung der Erdarbeiten ein Rasen geschaffen werden muß. Freunde des Vereines werden eingeladen, an den Arbeiten teilzunehmen.

Das Glück und die „Glücksstelle Stein“ an der Hohen Brücke.

Das Glück bleibt den Kunden der „Glücksstelle Stein“ treu. Im letzten Halbjahre haben die glücklichen Kunden der „Glücksstelle Stein“ dreimal den Haupttreffer von 80.000 S, ferner 50.000 S sowie viele Treffer zu 20.000, 10.000, 8.000, 6.000 S usw. gewonnen. Seit Bestand der Klassenlotterie hat die „Glücksstelle Stein“ weit über 50 Millionen Schilling an Gewinnen zur Auszahlung gebracht, darunter viermal die große Prämie und sehr oft die Haupttreffer von 300.000, 100.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 20.000 S usw. Es kann daher nur jedem empfohlen werden, sich sofort ein Klassenlos zu der am 16. Mai beginnenden neuen Klassenlotterie zu bestellen bei der „Glücksstelle Stein“, Wien, 1., Wipplingerstraße 21, an der „Hohen Brücke“.

Über die „Hohe Brücke“ führt der Weg zum Glück! 889

* **Ein Nachspiel zu den kritischen Tagen in Waidhofen.** An dem kritischen Donnerstag den 16. März, über dessen Ereignisse wir eingehend berichtet haben, drangen um 3/8 Uhr früh drei bewaffnete Schützenbündler, u. zw. der Filialleiter des Arbeiter-Konsumvereines in Bruckbach und Waidhofener Gemeinderat **Kurt Dornberger**, der Obmann des hiesigen Arbeitslosenkomitees **Mois Deiretsbacher** und der arbeitslose Schlosser **Josef Großauer** in den Werkshof in Böhlerwerk ein und besetzten die Portierloge, in der sich gleichzeitig die Telephon-Zentrale des Werkes befindet. **Dornberger** kontrollierte die Telephongespräche, **Deiretsbacher** hielt mit gezogenem Revolver den Portier in Schach und der dritte Revoluzzer **Großauer** stand bewaffnet vor der Portierloge. Die beiden Letzteren waren auch noch mit Handgranaten bewaffnet. Sie stellten gleichzeitig das Verlangen, daß der Portier die Arbeiterbetriebsräte heraushole und wollten durch sie die Beurlaubung der im Werk arbeitenden Schützenbündler durchsetzen. Werksdirektor **Ing. Töpl** lehnte dieses Ansinnen ab und setzte sich sofort mit der Zentrale Wien der Böhler-W.G. in Verbindung. Als **Dornberger** nun sah, daß das Telephon funktionierte und überall die größte Ruhe herrsche — nur in Waidhofen hatten sie es schon so eilig gehabt, wahrscheinlich um die rote Herrschaft einzurichten; am 15. Juli dürfte es ihnen hier zu langsam gegangen sein! — brach er die Revolution in Böhlerwerk wieder ab und zog mit seinen beiden Kumpanen eiligst von dannen. Nun wird diese kriegerische Unternehmung im Gerichtsaal weitergespielt. **Dornberger** und **Deiretsbacher** wurden wegen Hausfriedensbruch verhaftet und dem Kreisgerichte in St. Pölten eingeliefert. Gegen **Großauer** wurde die Anzeige erstattet. Daß diese Leute sich ständig mit Umsturzplänen beschäftigen, zeigt dieser Fall wieder so recht deutlich. Die Hezke der sozialdemokratischen Presse usw. hat die Gehirne so verworren gemacht, daß sie die klare Tatsache, daß die Zeit um den Linzer Parteitag, wo die Ausrufung der proletarischen Diktatur als in kürzester Zeit bevorstehend erklärt wurde, längst, längst vorüber ist, nicht begreifen können.

Plakaten und Festzischen aller Art in Metall und in Email in erstkl. Ausführung. Lieferant v. 15.000 Vereinen Selnerzeit. Lieferant d. Ausstellungsleitung Wien VII., Burggasse 48

Abzeichen Adolf Belada Nacht.

Erinnerungs-Medaillen. Auf Wunsch Meisterkürzer. Telefon 8 33-1-64

* **Hauptversammlung des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 3. April fand im Großgasthofe des Herrn **Josef Hierhammer** in Waidhofen a. d. Ybbs die Hauptversammlung des Verschönerungsvereines statt. Nach Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung erstattet der Obmann, Herr **Karl Frieß**, den Tätigkeitsbericht über das verlossene Vereinsjahr, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Verein unter der wirtschaftlichen Depression zu leiden hatte und nicht in der Lage war, die im Vorjahre geplanten Anlagen durchzuführen, sondern Sorge tragen mußte, die Mittel zur Erhaltung der bestehenden Anlagen aufzubringen. Zahlmeister Herr **Rudolf Hirschmann** erstattet hierauf den Säckelbericht, der ergab, daß der Kassenstand kein günstiger ist. Die Rechnungsprüfer stellen die musterhafte Führung der Kassegebarung fest, worauf der Zahlmeister einen Kostenvoranschlag für die im Jahre 1933 vorzunehmenden Arbeiten vorlegt, aus welchem hervorgeht, daß mit den geplanten Einnahmen das Auslangen nicht gefunden werden kann. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 3 S festgesetzt. Soll aber der Verein seinen Aufgaben voll und ganz gerecht werden, muß auch die Unterstützung vollständig sein. Es ergeht daher an alle, die an den An-

lagen sowie an der Hebung der Sommerfrische Interesse haben, die höfliche Bitte, den Verschönerungsverein durch Beiträge reichlich zu fördern und auch den Boten des Vereines, der in nächster Zeit zur Einkassierung vorsprechen wird, nicht abzuweisen. Nur dann ist es möglich, die Arbeiten, welche der großen Allgemeinheit zu gute kommen, zu einem gedeihlichen Ende zu führen. Nach Besprechung verschiedener Anträge und Anregungen wurde die Hauptversammlung geschlossen.

PHOTO

Alle Ansaarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien

* **Todesfälle.** Es starben: Am 20. März **Anna Meier** geb. **Ripta**, Altersrentnerin, Opponitz, Rote Strub 9, im 69. Lebensjahre. — Am 25. März **Ernestine Kaminek**, Rentnerin, Hollenstein, Rote Dornleiten, im 82. Lebensjahre.

* **Kapselbüchergesellschaft „zur Henne“.** Am Sonntag den 2. April fand das Schlußschießen statt, das wie alljährlich einen sehr schönen Verlauf nahm. Bei sehr gutem Besuch und bester Stimmung wurden auch sehr schöne Trefferresultate erzielt und es erhielten folgende Schützenbrüder Preise: 1. Preis: **Josef Wechselaue**, 58, 55; 2. Preis **Alfred Lattisch**, 56; 3. Preis **Josef Kögl**, 52, 50 Kreise. Angemeldet haben die Meisterschaft und auch erzielt **Josef Wechselaue** und **Alfred Lattisch**. Schützenwirt Herr **Anton Salcher** hielt eine kernige Ansprache, dankte allen Schützenbrüdern für den fleißigen Besuch der Schießstätte und sprach die Hoffnung aus, in der kommenden Saison wieder recht viele Schützenbrüder bei den Schießtagen in seinem Lokal begrüßen zu können. In feuchtröhlicher Stimmung wurde das Schießen um 11 Uhr geschlossen. Auf Wiedersehen in der kommenden Schießsaison. Schützenheil!

* **Brand in Windhag.** Vergangenen Sonntag stieg auf der Südseite des Windhager Berggründens um etwa 4 Uhr nachmittags Feuer auf, das von den höher gelegenen Punkten der nächsten Umgebung der Stadt überall sichtbar war. Das zum Hause **Mittergshnaid** des Besitzers Herrn **Michael Haslsteiner** gehörige Kleinhaus (**Kleinschmid**) mit Scheune und Stallung stand in Flammen. Im Hause, das unbewohnt war, befanden sich außer 8.000 Kilogr. Heu auch Schnittholz usw., das dem Element reichlich Nahrung bot, so daß in ganz kurzem Zeitraum das Anwesen bis auf den Grund zerstört wurde. Der Besitzer erleidet einen Schaden von etwa 8000 Schilling. Als Täter verhaftet wurde ein

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Vorwärts!

Die Ereignisse vom 15. und 16. März 1933 blieben nicht ohne Rückwirkung auf den Mitgliederstand im Bereiche der Bezirksgruppenleitung. Die seinerzeit stark gewesene Gruppe **St. Georgen i. d. Klaus** ist am 26. v. M. durch den neuen Baonsführer in sehr großer Stärke wiederum aufgestellt worden. Die Gruppe **Sankt Georgen** in der Klaus ist heute stärker, als sie im Jahre 1928 war.

Im Gebiete um Ybbsitz ist ebenfalls im Laufe der vergangenen Woche neues, reges Leben zu beobachten. Zwei Kameradschaftsabend, einer bei **Weißenhof** am Samstag vergangener Woche, einer am Sonntag in der **Krennmühle**, **Pröllingtal**, hatten großen Erfolg, ebenso ist die Gruppe **Maisberg** zu neuem Leben und neuer Tätigkeit zurückgekehrt. Im Markte **Ybbsitz** selbst kann man eine Verdoppelung der Stände feststellen. Erfreulicherweise ist bei allen diesen Neugründungen, beziehungsweise Reaktivierungen festzustellen, daß sich die neuen Kameraden in die straffe Heimatschutzdisziplin willig einfügen und die Ausbildung der neuen Kameraden unter dem Instruktor **Hödl**, **Ybbsitz**, einen hohen Grad erreicht hat.

Auch in den **Waidhofener** Stadtformationen sind wertvolle Kräfte neu hinzugekommen und stehen nun die beiden **Baone 62** und **63** der Bezirksgruppe kräftiger und geschlossener denn je treu wie immer hinter der Bundesführung.

Nicht allein der Erfolg vom 15. und 16. März 1933 in und um **Waidhofen a. d. Ybbs** hat die Reihen des Heimatschutzes gestärkt, sondern die Erfolge, die der Heimatschutz auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete innerhalb der Regierung errang. Ein Beweis für die nicht abzuleugnenden Erfolge des Heimatschutzes ist darin zu sehen, daß politische Parteien den so oft totesagten Heimatschutz neuerlich angreifen. Wir sind der Ansicht, daß man durch Taten den guten Willen zum Aufbau der zusammengebrochenen Wirtschaft beweisen muß und nicht durch reden und schreiben.

Den politischen Gegnern ist es im Laufe der Jahre nicht gelungen, den Heimatschutz abzuwürgen. Der Heimatschutz hat seine staatsaufbauenden Programmpunkte in der Vergangenheit und in der Gegenwart mit ihren Erfolgen nicht vergessen und wird unter der Führung des Fürsten **Starbemberg** geschlossen bei der Demolierung der Revolutionsruinen und beim Neuaufbau einer gesunden nationalen Wirtschaft all seine Kräfte einsetzen.

Die Bezirksgruppenleitung.

arbeitscheuer **Bagant**, **Josef Unger**, ein **Burgenländer**, der zum Hause kam, um zu betteln. Als er sah, daß dasselbe unbewohnt war, drang er in die Scheune ein und will dort durch Unvorsichtigkeit beim Zigarettenrauchen den Heustock in Brand gesetzt haben. Durch den starken Wind, der an dem Tag herrschte, konnte er das Feuer allein nicht mehr dämpfen, worauf er flüchtete. Er gab auch an, daß er an dem Tage etwa 18 Krügel Most getrunken habe und stark alkoholisiert war. Die Vermutung, daß der Brand absichtlich gelegt wurde, liegt sehr nahe und sind weitere Erhebungen noch im Zuge. **Unger** wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Falscher Krankenkassen-Kontrollor.** — **Warnung.** Der wegen verschiedener Betrügereien mit einer Gesamtschadenssumme von etwa 2000 Schilling vom Landesgerichte in Wien steckbrieflich verfolgte **Richard Rubin**, 15. Feber 1897 in Wien geboren und zuständig, Kaufmann, gewesener Krankenkassenkontrollor, etwa 174 Zentimeter groß, kastanienbraunes, zurückgekämmtes Haar, braunen, gestutzten Schnurrbart, blaue graue Augen, am Kinn links Säbelhiebnarbe, die Spitze des linken Mittelfingers deformiert, am rechten Handgelenk mehrere Narben, trägt Hornbrille, mit grauem oder grünlichem Hut mit lichtem Band, kurzem, dunklem Überrock, glaublich Kniehosen mit Gamaschen bekleidet, trägt Aktentasche bei sich, sucht sowohl die bäuerliche Bevölkerung als auch Gewerbetreibende auf und kassiert als angeblicher Vertreter oder Inspektor aller erdenklichen Krankenkassen und Versicherungsanstalten Beiträge, Prämien und Rückstände ein. Sein unbedingt sicheres, intelligentes Auftreten, seine Kenntnis des Krankenkassen- und Versicherungswesens und vermutlich auch seine fulanten Bedingungen sichern ihm stets den Erfolg. Er nimmt meist Beträge von 10 bis 30 Schilling entgegen, begnügt sich aber unter Umständen auch mit kleineren Beträgen. Der Betrüger fertigt die von ihm entwendeten oder herausgelockten Formulare mit den Namen **Rubin**, **Bubin**, **Jutin**, **Rutin**, **Lutin**, **Sutin**, dann auch **Kaffleder**, **Klerus**, **Rühn**, **Baff**, **Haff**, **Kraft**, **Schafft**, **Waff**, **Krause**, **Langer**, **Mölder**, **Puz**, **Schmanek**, **Schubert** und **Stark**. Nachdem es sich im vorstehenden Falle um einen äußerst raffinierten Betrüger handelt, der es speziell auf die Landbevölkerung abgesehen hat, wolle beim Auftauchen desselben sogleich die nächste Sicherheitsbehörde (Gendarmerieposten oder Polizei) in Kenntnis gesetzt werden, damit dem Treiben desselben Einhalt geboten werden kann.

* **Bücherei.** Die Bücherei ist nur am **Karlsamstag** den 15. ds. geschlossen. Die entliehenen Bände aus der **Wanderbücherei** müssen bis längstens Dienstag den 18. ds. abgegeben sein, da die Rücksendung der **Wanderbücherei** nach **Krems** zu diesem Zeitpunkt erfolgen muß.

* **Einbruch.** Nachts zum 5. April wurde nach Einbruch in die Kanzleiräume des Lagerhauses der **Ybbs-taler** land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft in der Bahnhofstraße Nachstehendes gestohlen. Eine **Remington-Schreibmaschine**, klein, sogenannte **Reisemaschine**, samt **Kofferkassette**, an welcher der Schlüssel mit einem roten Bande befestigt war, eine **Bürouhr**, **Tellerform**, weißes **Zifferblatt**, schwarze **Zeiger**, **lichtbraunes Holzgehäuse**, **Briefmarken** zu 3, 12 und 24 **Groschen**, eine **Schachtel** mit **Schreibfedern**, engl. **Fabrikat**, **Nr. 936E.F.**, **braun** angelaufen, 10—12 **Holzbohrer**, aus einem **Stahlstück** gearbeitet, der **Griff** ist oval gebogen und endet **schneckenförmig** am **Schafte**, **Durchmesser** des **Bohrergewindes** 7 bis 10 **Millimeter**. Der **Beruch**, die **eiserne Kasse** zu öffnen, mißlang. Der **Täter** gelangte von der **Bahnhofstraße** aus, nach **Ab Sprengen** des **Vorhängeschloßes** der **Schiebetür** in das **Magazin**, von dort in den **Vorraum** der **Kanzlei**, deren **Tür** mit einer **Eisenkurbel**, die sich im **Magazin** befand, **aufgesprengt** wurde. Sedenfalls der gleiche **Täter** ist in derselben Nacht in das gegenüber dem Lagerhause befindliche, zum **Bundesbahnhofs** gehörige **Gebäude**, **Bahnhofstraße** **Nr. 4**, welches das **Fahrpersonal** der **Ybbsstalbahn** als sogenannte **Kaserne** benützt, nach **Aufsprengen** der **Tür** mit **Nachschlüssel** oder **Dietrieb** **eingedrungen**, hat alle **Behältnisse** geöffnet und aus einer **Schaffnerkassette**, die **aufgeschnitten** wurde, eine **Zugsführersignaltaste** aus **Messing**, ferner ein im besagten Raume verwahrtes **Herrentad** gestohlen. Das **Rad** ist **Original** „**Dürkopp**“ **Nr. 740.112**, **Rahmenhöhe** 62 **Zentimeter**, hat **schwarzen** **Rahmen**, **rot** und **schwarz** **lackierte** **Felgen**, **flaches** **Gubernal** mit **schwarzen**, **glatten** **Zelluloidgriffen**, der **linke** am **Ende** **schadhaft**, **vorne** **schwarzen**, **rückwärts** **grauen** **Semperitmantel**, **verschiebbaren** **Gepäckträger**, **unter** demselben eine **braune** **Stoffunterlage**, **schwarz** **lackierte** **elektrische** **Laterne** mit **flachem** **Glas** und **Silberpapierbatterie**, **Radglocke** mit **Firmabezeichnung** „**Krauschneider**“, der **Rahmen** **rechts** **unten** **durch** die **Kette** **abgenützt**, **dreieckige** **Werkzeugtasche**, **Inhalt** **Schmierkanne**, **Patent-Schraubenschlüssel**, ein **Konusstück**. Der **Tat** **verdächtig** **erscheint** ein **18** bis **20** **Jahre** **alter**, **schmächtiger**, **mittelgroßer**, mit **glaublich** **braunem** **Anzug** **bekleideter** **Bursche** mit **bäuerlichem** **Aussehen**, der **sich** **unmittelbar** **nach** **Abgang** **des** **Zuges** **nach** **Amstetten** **um** **24** **Uhr** **am** **Bahnhofs** (in der **Nähe** **des** **Tatortes**) **befand** **und** **erklärte**, in der **Früh** **nach** **Amstetten** **zu** **fahren**. **Wahrnehmungen**, welche für die **Ermittlung** **des** **Täters** **oder** **des** **gestohlenen** **Gutes** **dienlich** **wären**, wollen der **nächsten** **Sicherheitsdienststelle** **bekanntgegeben** **werden**.

* **Vogelschutz.** Das Frühjahr mahnt energisch an die Vogelschutzmaßnahmen. Namentlich das Aufhängen von Nistkästen, für das allerdings der Herbst die geeignetere Jahreszeit bildet, im zeitigen Frühjahr aber auch noch in Frage kommt, sollte überall dort erfolgen, wo man Wert auf das Vorhandensein eines regeren Vogel Lebens legt. Gärten und Parke vor allem sollte man reichlich

mit Nistkästen ausstatten, auf Bäume solche mit kleineren Fluglöchern für die Meisen und den Gartenrotschwanz und größere Kästen für den Star aufhängen. An den angrenzenden Hintergebäuden, Schuppen u. dgl. können die sogenannten Halbhöhlen für Hausrotschwanz und Fliegenfänger angebracht werden. Bereits vorhandene Kästen müssen, sofern dies noch nicht geschehen ist, auf ihre Brauchbarkeit geprüft und vor allem gereinigt werden. Denn das zurückgebliebene vorjährige Nistmaterial bildet meistens Brutstätten für Schmarotzer. Wo man es nicht aus den Kästen entfernt, kann es vorkommen, daß die Brut bereits frühzeitig zugrunde geht. Ebenso kann man in Hecken und Sträuchern durch das Zusammenbinden mehrerer Zweige oder Stengel quirlartige Nestunterlagen für freibrütende Vögel schaffen. Besonders die Grasmücken nehmen derartige Nestunterlagen gern an. Ferner wird man im Frühjahr ganz besonders darauf achten müssen, daß brütende Vögel vor Störungen durch Menschen bewahrt bleiben und von den Nestern alles Raubzeug ferngehalten wird. Ein scharfes Auge ist besonders auf umherstreifende Katzen zu richten, die oft große Verheerungen unter dem Brutvogelbestand eines Gartens oder Parkes anrichten.

* **Das Wetter** hat richtigen Aprilcharakter. Regen und Wind wechselt mit Aufheiterung und Sonnenschein. Die ersten Tage dieser Woche waren sehr stürmisch. Regenböden peitschten aus Nordwest und auf den Höhen fiel auch etwas Schnee. Am Mittwoch überraschte uns ein Hagelschauer. Die Temperaturen liegen bis zu 10 Grad plus. Die Voraussagen melden Fortdauer des kühlen, veränderlichen Wetters.

* **Wollen Sie**, daß Ihre Kinder gesunde, starke Menschen werden, dann prüfen Sie auch ihr Schuhwerk, denn schlechte Schuhe sind oft die Ursache hatnädiger Beschwerden. Nur Schuhe bekannter Herkunft, wie z. B. Humanic, bieten Gewähr für hygienische Passform. Humanic benützt auch eine Trodenfüßeinlage zur Verhinderung feuchter Füße und eine Gelenkverstärkung, die bei einer Veranlagung zur Plattfußbildung vorbeugt.

* **Zell a. d. Ybbs**. (Todesfall.) Am 1. ds. entschlief nach kurzem Leiden Frau Ludmilla Männel geb. Wimmer. Ihr Gatte, Herr Emil Männer, Besitzer der ehemaligen Widenhauser-Billa, ist durch den Verlust seiner treubeforgten Gattin in unsagbare Trauer versetzt. Die große Beteiligung am Leichenbegängnis gab Zeugnis von der Beliebtheit und Wertschätzung der teuren Toten. Alle, die die Verewigte kannten, werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Sie ruhe in Frieden!

* **Sonntagberg**. (Preis Schnapsen.) Vergangenen Sonntag den 2. ds. fand im Gasthof Strowek ein von der freiw. Feuerwehr Sonntagberg veranstaltetes Preis Schnapsen statt, das eine große Beteiligung aufwies und einen guten Verlauf nahm. Preise erhielten: 1. Berger; 2. Baumeister Oberleitner; 3. Gschmeiß; 4. Straßer; 5. Schiller; 6. Raidl; 7. Jöbst; 8. Karner. Der freiw. Feuerwehr floß für ihren Gerätefonds auch ein Scherlein zu.

* **Gleib**. (Klangfilmkino.) Das Lichtkino Gleib bringt Samstag den 8. ds. um 8 Uhr abends und Sonntag den 9. ds. um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends den humorgelegenen Tonfilm „So ein Mädel vergißt man nicht!“ Mit Dolly Haas, Ida Wüst, Willy Forst, Oskar Sima und Paul Hörbiger. Diese musikalische Komödie hat vor wenigen Wochen in Wien berechtigtes Aufsehen erregt.

* **St. Leonhard a. W.** (Todesfall.) Montag den 3. ds. ist nach langer Krankheit der Ausnehmer am Gute „Grub“, Herr Franz Suber, im 76. Lebensjahre gestorben.

* **Ybbsitz**. (Lichtbildervortrag.) Über Einladung des Männergesangsvereines Ybbsitz hielt der Obmann des Gesangsvereines österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien, Herr Reg.-Rat Josef Waf, am 1. April in der Turnhalle einen Lichtbildervortrag über die Konzertreise des vorgenannten Gesangsvereines nach Ägypten und Palästina, und zwar nachmittags für Kinder, abends für Erwachsene. Beide Vorführungen waren ausgezeichnet besucht. Der Obmann des Männergesangsvereines Ybbsitz begrüßte Herrn Reg.-Rat Waf in herzlicher Weise, worauf dieser mit seinen Ausführungen begann. An der Hand zahlreicher ausgezeichnete Lichtbilder schilderte er die großartigen Eindrücke von all dem Gesehenen, die Wirkung des Gesanges auf die fremden Volksstämme und insbesondere den Eindruck, den die Befichtigung der heiligen Stätten des Christentums auf alle Mitreisenden gemacht hat. Die Schilderung war interessant und spannend und wurde reicher Beifall und höchstes Lob gespendet. Nach dem Vortrage versammelten sich Sangesbrüder, Sangeschwwestern und Freunde des Gesangsvereines im Gasthause des Chormeisters J. Pechhacker, um mit dem Wiener Sangesbrüder einige gemütliche Stunden verbringen zu können. Der Obmann des Männergesangsvereines Ybbsitz, Herr Chr. Diebberger, dankte Herrn Regierungsrat Waf nochmals für seine Uneigennützigkeit und für die trefflichen Darbietungen und überreichte ihm zum Zeichen des Dankes namens des Ybbsitzer Gesangsvereines ein Bild des Ortes mit einer entsprechenden Widmung.

Amstetten und Umgebung.

— **Abluß der Winterhilfsaktion der N.S.D.A.P. in Amstetten.** Nach mühe- und aufopferungsvoller Tätigkeit wurde ein Winterhilfswerk abgeschlossen, das im gesamten Bezirksbereich Amstetten einzigartig durchgeführt wurde und hinsichtlich der Leistungen von keiner anderen Aktion übertroffen wurde. 8330 Portionen Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleisch und Beilage, wurden durch vier Monate geleistet. So wurden täglich

durchschnittlich 70 Personen verköstigt. Die Erfolge dieser Ernährungsfürsorge waren in einzelnen Fällen überraschend. Eine Frau, die gänzlich unterernährt im November 1932 in den Genuß der N.S.-Hilfsaktion kam, nahm bis zum 1. April 1933 16 Kilogramm zu und ist mithin wieder normalgewichtig. Gewichtszunahmen bis zu 4 Kilogramm sind allgemein erfolgt. Außer dieser Auspeisung beschenkte die Bezirksleitung zu Weihnachten 200 Personen mit Paketen. S.A.- und S.S.-Männer erhielten 40 Pullover, außerdem Socken, Handschuhe und andere Bekleidungsstücke. Für obdachlose Parteigenossen wurden im Heime 6 Schlafstellen errichtet und diesen ärmsten Kameraden Obdach, Kost und Kleidung gespendet. Zum Abschluß dieser sozialen Handlung der Fürsorge fand am Sonntag den 1. April im Saale Todt eine Festtafel statt, die der Ehrung all jener bestimmt war, die uneigennützig alle Arbeiten für dieses Winterhilfswerk geleistet haben. Im Mittelpunkt der Dankesausdrücke standen jene Frauen, die vier Monate uneigennützig den Küchenbetrieb geführt hatten, sowie die gesamte Frauenschaft, die unzählige Arbeitsstunden leistete, um dieses Winterhilfswerk zu ermöglichen, dessen Gesamtwert einschließlich Auspeisung 10.000 Schilling überschreitet. Bezirksleiter Mitterdorfer dankte namens der Bezirksleitung allen Mitarbeitern und all jenen, die durch hochherzige Gaben den Aufbau dieses Hilfswerkes ermöglichten, dessen Grundstock das Ertragnis der vorjährigen Tombola per 1.500 Schilling bildete. H. S. Leitner trug eindrucksvoll ein Dankesgedicht an die Frauenschaft, insbesondere an die Leiterin der N.S.-Küche, Frau Hendl vor. Zum Schluß sprach Propagandaleiter Plaker temperamentsvolle Schlusssätze, die in der energischen Forderung nach Neuwahlen ausklangen.



— **Deutscher Turnverein.** Am Samstag den 8. April findet um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Todt eine Monatsversammlung mit einem Lichtbildervortrag: „Saaz, die Feststadt für das diesjährige Verbandsturnfest des Deutschen Turnverbandes der Sudetenländer“ statt. Turner und Turnerinnen haben vollzählig zu erscheinen. Gäste willkommen. — **Große Volkstombola.** Der Verein führt am 7. Mai (wenn Schlechtwetter, dann am 14. Mai) auf dem Hauptplatz wieder eine Volkstombola durch, bei welcher wieder wertvolle Treffer, darunter als Hauptgewinne ein Motorrad „Puch“ 250 Touren, Fahrräder, Nähmaschine, Feinkostkörbe, Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände u. v. a. zur Verlosung gelangen. Lospreis 1 Schilling. — Bei dem am Samstag den 1. ds. in der neuen deutschen Turnhalle zu St. Pölten stattgefundenen 1. Geräte Mannschaftswettkampf zwischen einer Auswahlmannschaft des Tischerturngaues und der Kunstturnerschaft des Wiener Turngaues erreichte Tbr. Friz Marksteiner die zweithöchste Punktzahl der Tischergau-Mannschaft.

— **Bezirksleitung Amstetten der N.S.D.A.P.** (Sprechabend in Ernstshofen.) Am Samstag den 1. April füllte sich die geräumige Tenne des Bauernhofes Artmayer in Ernstshofen mit völslich gesinneten Bauern, Gewerbetreibenden und Arbeitern. Propagandaleiter Plaker sprach über die Lage in Österreich, wiederholt von Beifall unterbrochen, und erzielte zahlreiche Neueintritte. — (Betriebszellenbezirkstagung.) Am Sonntag den 2. April fand im Parteihome in Amstetten eine von nahezu sämtlichen Ortsgruppen des Bezirkes besuchte Tagung der Betriebszellenwarte unter Vorsitz des H.A. VI., Schlemmer, statt. Es wurden die nächsten Wege zum Eindringen in die feindlichen Lager festgelegt. Bezirkspropagandaleiter Plaker sprach die Schlusssätze zur Tagung, die mit dem Deutschlandliede beendet wurde. Die in Neuhofen mit Kissely und in Wallsee mit Kienbacher stattgefundenen Versammlungen lösten allgemeine Begeisterung für die Idee Hitlers aus.

— (Heimatshüter stänkern Nationalsozialisten an.) Ununterbrochen stänkern in Amstetten die Heimatshüter in gewöhnlichster Art und Weise herum, um Zusammenstöße mit den Nationalsozialisten zu provozieren. Die Systematik der Stänkereien beweist, daß diese befohlen sind, um durch Unruhestiftung ein Recht zum Einschreiten gegen die N.S.D.A.P. hervorzurufen. Es ist selbstverständlich, daß sich S.A. und S.S. diese Stänkereien nicht gefallen lassen. So kommt es wiederholt zu kleinen Zwischenfällen. Am Samstag wurden sowohl die an einem dieser Zwischenfälle beteiligten Nationalsozialisten als auch Heimatshüter nach Waffen untersucht. Während bei den Nazi nichts gefunden wurde, fand man den Rückhalt des Mutes der Heimatshüter in Form von Messern, Stahlruten, Revolvern und ähnlichen „geistigen“ Waffen. Sonntag den 2. April bot die H.W. ein Theater des Beweises der starken Fundierung der österreichischen Regierung. Einige S.A.- und S.S.-Männer bummelten in Uniform über den Hauptplatz und die Wienerstraße und grüßten sich mit „Heil Hitler“ oder „— erwache“, „Heraus mit Neuwahlen“ und ähnlichen Zurufen. Die Bevölkerung nahm an diesen Meinungsäußerungen sympathisierenden Anteil. Dies erschlüßerte scheinbar die Sicherheit unserer Regierung derart, daß 20 Gendarmen zusammengezogen wurden, um die Regierung in Wien in Amstetten zu verteidigen. Wir sind der Meinung, daß es taktisch besser wäre, solche Zusammenziehungen wegen derlei Geringfügigkeiten zu unterlassen. — **Ortsgruppengründung.** In der roten Hochburg Böhlwerk wurde diese Woche eine Ortsgruppe gegründet.

— **Verein „Hauskrankenpflege“.** Die Wohltätigkeitsvorstellung für die Hauskrankenpflege der Zitherschule

des Zrl. Anna Marie Ruckäfer ist vorüber und kann als ein großartig gelungenes Fest bezeichnet werden. Schüler und Schülerinnen gaben ihr Bestes und können Zrl. Ruckäfer zu diesem großen Erfolge nur die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht werden. Der Besuch war glänzend und alles war sehr befriedigt von den guten Darbietungen. Es war ein richtiges Familienfest. Wir danken den Besuchern und geben der Hoffnung Ausdruck, das uns solch liebe Zitherklänge bald wieder zusammenführen mögen. Besonders danken wir dem Zrl. Anna Marie Ruckäfer sowie ihren lieben Schülern und Schülerinnen und deren Eltern. Herzlichen Dank auch für die Überzahlungen.

— **Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** (Hauptversammlung.) Die Ortsgruppe hielt am 2. April 1933 um 1/3 Uhr nachmittags im Gasthause Todt ihre sehr gut besuchte Hauptversammlung ab. Als Referent erschien Herr Reg.-Rat Franz Fiebig, Leiter des Zentralvereines der österr. Staatspensionisten in Wien, weiters Herr Bez.-Obmann des Reichsverbandes der öffentl. Angestellten Österreichs, Major d. R. Franz Kösel, Beamter der Bezirkssteuerbehörde, und Herr Obmann Gustav Wittmayer von der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs und mehrere Gäste. Der Einberufer, Obmann Karl Hintermayer, begrüßte alle Erschienenen, widmete den verstorbenen Kollegen Herrn Leopold Dichter und Frau Josefina Pakel einen warmen Nachruf, worauf dann Kollege Fuchs das vorjährige Protokoll der Hauptversammlung verlas, welches ohne Einwand genehmigt wurde. Sodann erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht. Kollege Fuchs brachte die Einnahmen und Ausgaben zur Kenntnis und wurde ihm über Antrag der Herren Revisoren, Kollegen Höchtl und Dulanowicz, Dank und Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl wurden einstimmig gewählt die Herren: Karl Hintermayer, Obmann; Johann Luz, Stellvertreter; Ludwig Fuchs, Schriftführer und Kassier; J. Dulanowicz, Florian Höchtl, Frz. Brandl, Karl Peshata und Zrl. Josefina Dörflinger als Beiräte. Kollegen Höchtl und Dulanowicz als Rechnungsrevisoren und als Delegierter zur Hauptversammlung in Wien der Obmann, im Verhinderungsfall der Schriftführer. Der Vorsitzende zollte den drei erschienenen Vertretern, dem ganzen Ausschuß und allen Anwesenden herzlichen Dank für die ausgezeichneten Referate bezw. treue Mitarbeit und bat, auch fernerhin der Ortsgruppe treu zu bleiben und für neue Mitglieder zu werben. Der Obmann dankte dann den Kollegen Wilhelm Rapp und Ludwig Fuchs für ihre uneigennützige Mitarbeit bei der Winterhilfsaktion, Herrn Reg.-Rat Fiebig für das sachliche Referat und erteilte ihm samt Herrn Obmann Wittmayer als Vertreter des bezüglichen Ausschusses uneingeschränkte Vollmacht zur Weiterverhandlung mit dem allgemeinen Pensionistenverein. Sodann schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung. — Die nächste Monatsversammlung findet anfangs Mai statt. Das Nähere ist — wie immer — auf der Verlautbarungstafel zu ersehen.

— **Bienenzuchtverein.** Der selbständige Bienenzuchtverein für Amstetten und Umgebung feierte am 25. März das Fest seines 30jährigen Bestandes. Mit wahrem Bemühen waren vom Schriftführer des Vereines Herrn Dammere die nötigen Vorarbeiten getroffen worden und lange vor der angelegten Zeit hatte sich eine imposante Anzahl von Imkern im Gasthause Todt in Amstetten eingefunden. Um 9 Uhr eröffnete Herr Oberoffizial Tichy die Versammlung, begrüßte die zahlreiche Erschienenen, insbesondere Herrn Pfarrer Matschl aus Viehdorf, Herrn Landtagsabg. Hans Höller und den Altmeister der Bienenzucht, Herrn Theodor Weippel aus Zeiselmauer. Oberoffizial Tichy würdigte sodann die Bedeutung des Tages für den selbständigen Bienenzuchtverein für Amstetten und Umgebung und erteilte Herrn Theodor Weippel das Wort zur Festrede. Der Festredner, der vor 30 Jahren selbst bei der Vereinsgründung anwesend war, entrollte nun in trefflichen Worten ein anschauliches Bild vom Werdegang des Vereines. Seine Geschichte leitete in den ersten 5 Jahren des Bestandes Herr Pfarrer Wintere aus Amstetten, nach dessen Übersiedlung wurde Herr Pfarrer Matschl aus Viehdorf, welcher bereits dem Ausschusse angehörte, zum Obmanne gewählt. Unter seiner Leitung nahm der Verein einen raschen Aufschwung. Der Mitgliederstand überschritt bald den Hunderter und hat sich in den wechselvollen Zeiten bis zum heutigen Tage auf dieser Höhe erhalten. Als Dank für die großen Verdienste im Verlaufe seiner 25jährigen Tätigkeit hat der Verein Herrn Pfarrer Matschl zum Ehrenobmanne ernannt. Oberoffizial Tichy überreichte mit ehrenden Worten das Ehrendiplom. Herr Th. Weippel überbrachte die Glückwünsche des Landesverbandes und eine prachtvolle Plakette. Im Namen der Imkerfrauen des Vereines gratulierte Frau Oberlehrer Auguste Hoffmann aus St. Georgen. Sichtlich gerührt dankte Herr Pfarrer Matschl für die ihm erwiesene Ehrung und versprach, auch weiterhin seine Kräfte dem Vereine zu widmen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung hielt Herr Th. Weippel einen interessanten Vortrag über die wechselvollen Geschichte, welche zur Erreichung des steuerfreien Bienenzuckers führte, sowie über Frühjahrsarbeiten am Bienenzucker. Abgeordneter Höller, welcher in lebenswürdiger Weise die Vertretung der Interessen des Vereines in Bienenzuckerangelegenheiten übernommen hatte, berichtete über das Ergebnis seiner Intervention und heute kann dem Herrn Abgeordneten Höller bereits für sein erfolgreiches Eintreten öffentlich der Dank ausgesprochen werden. Schließlich sei noch im Namen aller Imker dem

Schriftführer des Vereines, Herrn Damerer aus St. Georgen, der Dank ausgesprochen für seine mühevollen Arbeit; der schöne Verlauf des Festes war sein Werk.

— **Mayer-Tenneburg-Fahrt des D.T.C., Sektion Amstetten.** Im Verein mit der Sektion Melf wurde am 2. April 1933 zu Ehren unseres hochverdienten Präsidenten des D.T.C. Wien, Herrn Ritter Mayer von Tenneburg, die erste Ausfahrt nach Grein geführt. Dort trafen 48 Motorräder sowie 8 Automobile am Hauptplatz ein. Die Teilnehmer, über 80 an der Zahl, versammelten sich im Gasthause Walchshofer zu einem gemütlichen Beisammensein, wo seitens des Obmannes der Sektion Amstetten, Herrn Karl Saliger, herzliche Begrüßungsworte an die Versammelten gerichtet wurden, worauf der Obmann der Sektion Melf, Herr Solly, ebenso herzlich für die rege Teilnahme an dieser Fahrt dankte. Die Rückfahrt erfolgte zwanglos. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die Sektion Amstetten voraussichtlich am 21. Mai eine groß angelegte Werterungsfahrt veranstaltet und werden noch die genauen Ausschreibungen an die einzelnen Mitglieder ergehen.

— **Kampf und Untergang der österreichisch-ungarischen Kriegsflotte.** Über dieses Thema sprach am Dienstag den 4. April vor gut besuchtem Hause Freigattentenant Hermann Wunsch aus Willach in einem mit Begeisterung aufgenommenen Lichtbildervortrag. An Hand von 80 Bildern, die unsere alte Flotte, deren Einrichtung und Aktionsgebiet darstellten, erklärte der Vortragende das Wesen des Kampfes der Marine, ihre Küstenverteidigungsaufgaben, die Kämpfe der Flotte während des Weltkrieges und das Ende im Jahre 1918. Der Vortrag bewies die Notwendigkeit der Wehrhaftigkeit unseres Volkes, bewies den Vernichtungskampf des deutschen Volkes durch die übrigen Nationen und gerade derer, die sich fälschlich als die wohlwollenden Freunde unserer Regierung zeigen. Redner zeigte dann die mitteleuropäische Staatenkarte und bewies, daß nur der Zusammenschluß aller deutschsprachigen Gebiete in Mitteleuropa zu einem Staatenverband das deutsche Volk, zu dem auch wir Österreicher gehören, vor seinem Untergang retten kann. Das letzte Bild zeigte den mitteleuropäischen Siedlungsraum des deutschen Volkes, durchbrochen von einer schwierigen Männerfaust, das Hakenkreuzbanner schwingend. Beim Erscheinen dieses Bildes erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen, die Hände zum Hitlergruß erhoben und begeistert klang Horst Wessels Lied „Die Fahne hoch...“ durch den Saal. Dieser Vortrag, der von der ruhmreichen Vergangenheit ausgehend, durch deren Beispiel eine Gegenwartsnotwendigkeit bewies, zeigte mit der Begeisterung, die er unter den Zuhörern auslöste, daß das deutsche Volk in Österreich deutsch geblieben ist, trotz der Maßnahmen der Regierung Dollfuß-Starhemberg und deren versteckten roten Korruptionskompagnie, die uns Österreicher vor der ganzen Welt zu einem stumpfsinnigen Helotenvolk herabwürdigen wollen.

— **Schießverein. — Kapselschießen.** Der letzte Kapselschießabend der Saison 1932/33 wurde am Donnerstag den 30. März abgehalten. Es erzielten: Tieferschütz: 1. Anton Rohzhofner, 31 Teiler; 2. Franz Brandstötter, 56 Teiler; 3. Paul Waibel, 127 Teiler. Kreise: 1. Franz Brandstötter, 114, 114; 2. Josef Reisinger, 114, 111; 3. Paul Waibel, 113. Das Schlußschießen, welches diesmal in Berücksichtigung der schlechten Wirtschaftslage nur innerhalb des Vereines ausgetragen wurde, fand am Donnerstag den 6. ds. statt. Der Bericht hierüber sowie über das Gesamtergebnis folgt in einer der nächsten Folgen. Mit dem Feuerschießen wird voraussichtlich im Monate Mai begonnen und ergeht schon jetzt die Einladung zu zahlreicher Beteiligung.

— **Mauer-Öhling.** (Deutscher Schulverein Südmart.) Am Samstag den 25. März hielt die Ortsgruppe im Gasthause der Frau Hüttmeier ihre 27. Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann, Kanzlei-Inspetktor Ott, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, insbesondere den Vertreter der Hauptleitung, Kreisobmann Oberstleutnant Karl Milius, widmete den im abgelaufenen Vereinsjahre mit Tod abgegangenen 10 Mitgliedern einen ehrenden Nachruf und erstattete sodann den Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe. Demselben ist folgendes zu entnehmen: Die Ortsgruppe zählte am Ende des 26. Vereinsjahres 30 Gründer, 1 Ehrenobmann und 514 Mitglieder, welche letztere sich auf 50 Gemeinden in Deutschösterreich verteilen, und zwar: 1 Mitglied auf Tirol, 2 Mitglieder auf Kärnten, 4 Mitglieder auf Steiermark, 23 Mitglieder auf Oberösterreich, 25 Mitglieder auf Wien und 460 Mitglieder auf Niederösterreich. An größeren Veranstaltungen sind zu verzeichnen: 1 Jahreshauptversammlung, 1 Sonnenwendfeier, 1 Lichtbildervortrag in Ulmerfeld, 1 Festversammlung anlässlich des 25jährigen Bestandes der Ortsgruppe. Ferner wurden 3 Ausschüßsitzungen abgehalten. Außerdem war der Obmann als Vertreter der Kreisleitung in den Hauptversammlungen der Ortsgruppen Großhollenstein a. d. Y., St. Georgen a. R. und Grein a. d. Donau als Redner. Dank der Arbeit des unermüdeten Obmannes konnte trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse an die Hauptleitung wieder ein Betrag von über 2600 Schilling abgeführt werden, und zwar: Mitgliedsbeiträge S 505,80, Spenden S 84,70, Sammelturnertragnisse S 14,50, Sammlungen S 698,50, für Lohse Schilling 123,50, Verkaufsgegenstände S 1.279,40. Die Auslagen betragen S 36,95. Wirtschaftsverwalter Schwammeis brachte die Entlastung der Hauptleitung zur Verlesung und sprach namens der Mitglieder dem Obmann, der zugleich das Amt eines Schriftführers und Zahlmeisters schon seit Jahren verleiht, für sein überaus eifriges Wirken auf dem Gebiete der deutschen Schutzarbeit den herzlichsten Dank aus. Kreisobmann Milius würdigte in treffenden Worten das langjährige verdienstvolle Wirken des Obmannes, der auch als Gaubmann und Kreisleitungsmitglied selbstlos wirkt, und sprach ihm namens der Hauptleitung den herzlichsten Dank aus. Die sodann vorgenommene Neuwahl der Ortsgruppenleitung hatte folgendes Ergebnis: Obmann Landeskantlei-Inspetktor Adalbert Ott, Obmannstellvertreter Landwirt Franz Pilsinger, Zahlmeister Kantlei-Inspetktor Adalbert Ott, Schriftführer Kantlei-Inspetktor Adalbert Ott (wurde zum 25. Male mit der Führung dieses Amtes betraut), Beiräte Oberlehrer Leopold Steinhäufel, Friseur Rudolf Reichl, Wirtschaftsverwalter Walter

Schwammeis, Kaminsfegermeister Richard Schraml und Oberpostverwalter Markus Singer in Ulmerfeld. Da in diesem Jahre abermals 7 Mitglieder auf eine 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft zurückblicken können, würdigte Ortsgruppenobmann Inspetktor Ott in ehrenden Worten das Wirken dieser Mitglieder und überreichte den anwesenden Jubelmitgliedern die ihnen von der Hauptleitung zuerkannte Anerkennungsurkunde für 25jährige treue Mitgliedschaft. Nunmehr schilderte Kreisobmann Milius in zu Herzen gehenden Worten das überaus traurige Los der unter italienischer Fremdherrschaft schmachenden deutschen Volksgenossen in Südtirol und machte anschließend die Anwesenden an der Hand von mehr als 100 zum größten Teil farbenprächtigen Lichtbildern mit den landschaftlichen Schönheiten dieses von den Italienern geraubten deutschen Gebietes vertraut. Ortsgruppenobmann Ott dankte dem Redner für seinen hochinteressanten, nahezu dreistündigen Vortrag und richtete an die Anwesenden die dringende Bitte, auch fernerhin in der deutschen Schutzarbeit nicht zu erlahmen. Mehrere Neubeitritte und ein schönes Sammelergebnis waren der Erfolg dieser nahezu vier Stunden währenden Versammlung.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Verleihung.) Der Bundespräsident hat unserem Gemeindevater Herrn Dr. Karl Wittwar den Titel eines Medizinalrates verliehen.

St. Peter i. d. Au. (Wegen gefährlicher Drohung verhaftet.) Am 1. ds. wurde der in Dorf Seitenstetten in Treßlingtal bedienstete Knecht Hermann Dürnberger wegen Verbrechen der gefährlichen Drohung und Übertretung der boshafte Beschädigung fremden Eigentums verhaftet und dem Bezirksgericht St. Peter i. d. Au eingeliefert. Dürnberger hatte am 29. März nachmittags den in Treßlingtal wohnhaften Oberförster Josef Widmann des Benediktinerstiftes Seitenstetten nach einem Wortwechsel angefallen und zu Boden geworfen, wobei er gefährliche Drohungen gebrauchte. Die zur Hilfeleistung herbeigeeilten Stephan Wakenberger und Leopold Schacherer befreiten den Oberförster aus der kritischen Lage. In der darauffolgenden Nacht gegen 3.45 Uhr wurden durch Steinwurf insgesamt sechs Fensterscheiben und zwei Fensterleisten der Wohnung des Oberförsters boshafterweise zertrümmert.

Wschbach. (Todesfälle.) In Oberaschbach starb Herr Anton Wazinger, Müllermeister und Besitzer der Naarmühle, im Alter von 72 Jahren. — In Dorf Seitenstetten Herr Franz Döder, Gemeinderat und Wirtschaftsbesitzer zu Neudorf, im Alter von 52 Jahren.

Wschbach. (Theater des Deutschen Turnvereines.) Der Deutsche Turnverein hat sich mit dem Theaterstück „Bruder Martin“ eine sehr große Aufgabe gestellt und man kann sagen, daß dieses große Volksstück, welches seinerzeit ein Zugstück des Deutschen Volkstheaters in Wien war, mit seinen vier Akten auf der verhältnismäßig kleinen Bühne des Gasthofes Nagel in Wschbach vorzüglich zur Aufführung gebracht wurde. Die sechs Aufführungen vom 25. März bis 2. April wurden dementsprechend aus der weitesten Umgebung sehr zahlreich besucht und ernteten die Darsteller wohlverdienten, reichlichen Beifall. Ganz besonders trug zum Gelingen das hervorragend gute Spiel der Hauptkräfte bei. Insbesondere wurde der Laienbruder Martin von Herrn Ing. Kisseli vorzüglich und flott gespielt und der Schneider Lipperl Würmerl von Herrn Franz Aufmesser mit urwüchsiger, unwiderstehlicher Komik. Auch die sehr schwierige Rolle der Broni, Wirtin zur Waldmühle, wurde von Frä. Greterl Pilschhofer meisterhaft zur Darstellung gebracht. Hervorragend gut spielten auch Frä. Hilde Haulscheit als Zilli, des Müllers Frau, insbesondere mit ihren vorzüglichen Gesangseinlagen und Frau Med.-Rat Elise Walchshofer in der schwierigen Rolle der Stazi, des Schneiders Frau. Auch Frä. Willi Patschbacher als Magd Leni zeigte lebhaftes, gutes Spiel. Daneben behaupteten sich auch die anderen Spieler sehr gut, und zwar Herr Erich Barth als Christian Kernlinger, Müller, Frä. Anni Klauberger als Hanni, Frä. Greterl Lehner als Magd Roserl und die Herren Gottfried Glag als Bürgermeister Hubmayer, Herr Karl Stöger als Forstadjunkt, Fritz Fellner und Franz Leimer als Müllerburschen, Johann Hüttlinger als Postmeister, Ludwig Teinfalt als Krämer, Alois Lindenbauer als Bauer und auch die anderen alle. Alles in allem ein sehr flottes, gut einstudiertes Spiel. Es ist nur schade, daß die Auslagen verhältnismäßig sehr hohe waren. Es wäre ein größerer Reingewinn vollauf verdient gewesen. Es ist zu wünschen, daß dieses vorzüglich einstudierte und flott gespielte Stück auch in den Nachbarorten zur Aufführung gelangt. Der Schlusssatz „Wer hat uns getraut“ aus „Zigeunerbaron“ pakte zwar nicht ganz zu dem Stück, war aber von Frä. Hilde Haulschek vorzüglich gesungen und ein schöner Abschluß.

Aus Haag und Umgebung.

Haag Stadt. Seinen 100. Geburtstag feierte am 3. April der Wirtschaftsbesitzer Herr Georg Schönauer in Land Haag. Der Jubilar ist heute noch ein verhältnismäßig rüstiger Mann und kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken. Kaum 18 Jahre alt, mußte er schon die Wirtschaft übernehmen und war bis vor einigen Jahren Bauer. Heute hat er brave Verwandte bei sich, denen er das Haus seinerzeit übergeben hat und die ihm seinen Lebensabend verschönern. Der Gemeinderat hat beschlossen, den „jüngsten“ Ehrenbürger entsprechend zu ehren und hat am Montag den 3. April aus diesem Anlasse eine Feier veranstaltet. Über diese ganz seltene Festfeier in der jungen Stadt Haag werden wir in nächster Folge ausführlich berichten, da wir uns verpflichtet fühlen, jenen Mann zu ehren, der

Zeit seines Lebens ein wahrer Pionier für die Reinheit des echten Mostviertler Bauerntums war.

Haag Stadt. (Schwerer Motorradunfall.) Am Dienstag den 28. März fuhr um 10 Uhr abends der Elektrotechniker Josef Achaz, Sohn des hiesigen Veterinärates David Achaz, mit einem Motorrad nach Sankt Valentin. In einem dortigen Kaffeehaus traf Achaz seinen Freund Johann Tanzer. Die beiden fuhren dann über Enns auf der Linzer Bundesstraße weiter. Bei der Kristeiner Brücke nächst der Zuckerfabrik, wo am 1. Mai 1932 ein Steyrer Motorradfahrer ebenfalls tödlich verunglückte, kam Achaz mit dem Fußraster des Motorrades dem Brückenpfeiler zu nahe, wodurch sich das Motorrad überschlug. Achaz blieb mit einem Schädel- und doppelten Oberschenkelbruch und Tanzer mit einem Schlüsselbeinbruch und Kopfverletzungen liegen. Der Hilfsarbeiter Schauerhofer aus Kristein fand auf seinem Heimwege gegen Mitternacht die beiden Schwerverletzten. Zu gleicher Zeit kam auch eine Beiwagenmaschine vorbei, deren Insassen Schauerhofer bat, die Rettungsabteilung in Enns zu verständigen. Als nach mehr als einstündigem Warten noch immer keine Hilfe aus Enns kam, bat Schauerhofer die Insassen eines aus Linz kommenden Autos, Hilfe zu bringen. Dabei stellte es sich heraus, daß die Fahrer der Beiwagenmaschine von dem Unfall in Enns überhaupt keine Meldung erstattet hatten. Ein solches Verhalten stellt eine unerhörte Roheit dar. Im Rettungsauto wurden die Verletzten nach Anlegung eines Notverbandes durch Medizinalrat Dr. Kneifel ins Krankenhaus nach Enns gebracht, wo Achaz am Mittwoch gegen 5 Uhr früh seinen Verletzungen erlag. Die Verletzungen Tanzers sind nicht lebensgefährlicher Natur. Die Leiche des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Josef Achaz, der am 11. Mai 1914 geboren ist, wurde am hiesigen Friedhof beerdigt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. D. (Evangel. Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs findet am Palmsonntag den 9. April um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Melf. (Abschied.) Bezirkshauptmann a. D. Hofrat Dr. Otto Fraß ist am 5. ds. nach Mödling übersiedelt, wo er mit seiner Familie seinen Ruhestand verbringen wird. Am Bahnhofe hatten sich Landesregierungsrat Gustav Beer mit der Beamtenschaft, der Prior des Stiftes sowie zahlreiche Herren und Frauen eingefunden, die Hofrat Dr. Fraß und seiner Gattin, Frau Elise Fraß, die letzten Grüße aus dem liebgewonnenen Melf in die neue Heimat mitgaben.

Melf. (Vom Gemeinderate.) Fachlehrer Friedrich Starkl ist aus der christlichsozialen Partei ausgetreten und hat auch seine Stelle als Gemeinderat niedergelegt. Statt seiner wird nunmehr Wagnermeister Friedrich Kaderer in den Gemeinderat einberufen werden.

— (Geschäftsöffnung.) Baumeister Ing. Heinrich Ronopizky, ein gebürtiger Melfer, der über 12 Jahre lang in einem großen Borarlberger Bauunternehmen beschäftigt war, hat sich seit kurzem hier als Baumeister niedergelassen und gleichzeitig in seinem Hause, Wienerstraße 16, auch ein technisches Büro eröffnet.

Aus St. Pölten und Umgebung.

St. Pölten. (Kathol. Gottesdienst) in den St. Pöltner St. Willibrord-Katakomben, Brandtauerstraße 2: Jeden Sonntag um 1/2 10 Uhr vormittags hl. Amt in deutscher Sprache und Predigt. Palmsonntag den 9. April um 1/2 10 Uhr vormittags Palmenweihe, hl. Amt und Predigt: Pfarrer Brandl.

Gerichtssaal.

Der Opponier Jägermord vor dem Obersten Gerichtshof.

Vom Schwurgerichte St. Pölten waren, wie wir seinerzeit eingehend berichtet haben, in mehrtägiger Verhandlung die Wilderer Johann Benachly, der Kutziger Dominik Utschauer und sein Bruder Maximilian Utschauer wegen Ermordung des Försters Josef Blaimauer angeklagt, den sie nach der Anklage vereinbarungsgemäß aus dem Hinterhalte niedergeschossen hatten. Benachly und Dominik Utschauer, welche zugaben, auf den Förster geschossen zu haben, wurden des Mordes schuldig gesprochen und Benachly zu 13 Jahren, Dominik Utschauer zu 10 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Maximilian Utschauer wurde wegen unmittelbarer Mitwirkung an dem Morde, obgleich festgestellt worden war, daß er keinen Schuß abgegeben hatte, sondern bei der Tat nur zugegen war, zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Nun lag dem Obersten Gerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde des Maximilian Utschauer vor, in welcher Dr. Arnulf Hummer ausführte, daß die Fragestellung wegen unmittelbarer Mittäterchaft nicht zulässig war und daß zumindest eine Frage auf entfernte Mitwirkung an dem Geschworenen gestellt werden müsse. Der Oberste Gerichtshof hat der Nichtigkeitsbeschwerde teilweise stattgegeben, das Urteil dahin abgeändert, daß der Angeklagte nur wegen entfernter Mitwirkung zu verurteilen war und hat die Strafe von zwei Jahren auf acht Monate schweren Kerkers herabgesetzt.

Wochenchau

Die Weltwirtschaftskonferenz soll für Ende Mai oder Anfang Juni nach London einberufen werden. Der ehemalige Finanzreferent der Gemeinde Wien, Stadtrat Breitner, soll mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt nach Italien abgereist sein. Wht er vielleicht etwas?

In Wilhelmshaven lief unter großer Begeisterung der Zuschauermenge das neue Panzerschiff „B“ der Reichsmarine vom Stapel...

Der Hindenburg-Pokal zur Förderung sportlicher Leistungen mit leichten Motorflugzeugen ist für 1932 der Fliegerin Ely Beinhorn zugesprochen worden.

Im Elternhause des gefallenen deutschen Kampffliegers Manfred Freiherrn von Richthofen in Schweidnitz wird von der Mutter des Fliegers aus Anlaß seines 15. Todestages ein Museum eingerichtet.

Die Frauenhosenmode hat auch in Budapest ihren Einzug gehalten. Eine elegante Dame erschien auf dem Mittagstisch...

Nach der im Jahre 1930 durchgeführten Volkszählung bleibt Brünn zweisprachig. Hingegen werden Olmütz und Mährisch-Strau einsprachig.

Der rumänische General Zita Popescu hat sich in Craiova erschossen. Popescu war in die Skoda-Bestechungs- und Spionageaffäre verwickelt.

Der Führer der französischen Expedition nach dem Hadjee, Mathieu, ist in Marseille plötzlich gestorben, nachdem er einige Stunden vorher von einer gefährlichen Forschungsreise...

Bei Jessen, 30 Kilometer nördlich Dirmuiden, stürzte ein englisches Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege von Brüssel nach England befand, ab.

Das amerikanische Riesenschiff „Akron“, das größte lenkbare Luftschiff der Welt, ist in der Nähe des Bar-negat-Leuchtturmes auf der Heimfahrt nach Lakehurst brennend ins Meer gestürzt.

Um die Lager für die neue Kaffee-Ernte freizubekommen, haben die Behörden in Brasilien 927.800 Doppelzentner Kaffee vernichten lassen.

Die Filmschauspielerin Marlene Dietrich hat bei einer Filmaufnahme in Hollywood einen Reitunfall erlitten. Das Pferd scheute und Marlene stürzte aus dem Damensattel.

Ein großer kommunistischer Anschlag, alle Kirchen Montreals in Kanada in Brand zu stecken, ist von den Behörden aufgedeckt worden.

Der frühere New Yorker Oberbürgermeister Walker, der sich derzeit in Cannes aufhält, wird sich zu einem mehrwöchigen Kuraufenthalt nach Bad Nauheim begeben.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16.

„Der Karlsgraben“, Roman von Franz Vogl (Verlag Paul Genshel, München. Auslieferung für Österreich: N. S. P. Verlag, Linz, Langgasse 4).

Radioprogramm vom 10. bis 16. April 1933.

Montag den 10. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).

- 16.20: Jugendstunde: Deutsche Heldensagen: Siegfried. 16.45: Schifferleben in den Bergen.

Dienstag den 11. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.



Ohne Hilfe ganz allein, machen wir die Wohnung rein

- 15.20: Konzertstunde (Käthe Schwarz-Hoffmann). 15.50: Neurons „Lumpazi Bagabundus“.

Mittwoch den 12. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.

- 19.00: Heinrich Zillich: Aus eigenen Werken. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.

Gründonnerstag den 13. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).

- 17.00: Orchesterkonzert (R. Audeieth; Anne Michalst; Anton Brudner-Orchester).

Karfreitag den 14. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).

Karsamstag den 15. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).

- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte (Niederösterreich), Produktentbörse.

Östermontag den 16. April:

- 7.35: Weidruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagabendgabe).

Mädchen für Alles Blochabmaßbüchel welches auch Kochkenntnisse hat, wird aufgenommen bei Kesi Dlouhy, Unterer Stadtplatz 38. 883

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbfikerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1080

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise inniger Anteilnahme an unserem so schmerzlichen Verlust sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der ehrw. Krankenschwester für die liebevolle Pflege, Hochw. Herrn Pfarrer Gulich für die Führung des Konduktes, dem Leichenbestattungsverein für die so pietätvolle Durchführung des Begräbnisses, der Stadtkapelle und dem Kirchenchor für die ergreifenden Trauerweisen, ferner all den vielen Freunden und Bekannten, die dem teuren Toten das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben.

Familie Stiblechner.

Urtaal, im April 1933.

Danksagung.

für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten Gattin, Frau

Ludmilla Männel
geb. Wimmer

Spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere danke ich der hochwürdigen Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, weiters auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die lieben Kranz- und Blumen Spenden.

Emil Männel.

Bell a. d. Ybbs, am 6. April 1933.

Eine Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 784

Mädchen für Alles

bittet um Posten. Rosa Hinterleitner, Ternberg a. d. Enns, O.-Ö. 884

Haus mit Kaffeehaus und Pension

in einer schönen, beliebten Sommerfrische ist preiswert zu verkaufen. Franz Kamlander, Mgenbrugg. 887

Ein Schubladkasten

aus Eichenholz, hartpoliert, mit 4 Laden, gut erhalten, ist sofort preiswert zu verkaufen. Wienerstr. 6a, 1. Stod.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & K. Kröller
Waidhofen a. d. Ybbs 263

Lieferbar: Steyr XX, 30, 40, 45, und das Kleinauto des Österreicher, Opel-Steyr-Vierzylinder

Schönen Gartensand, Kiesel und Maurersand

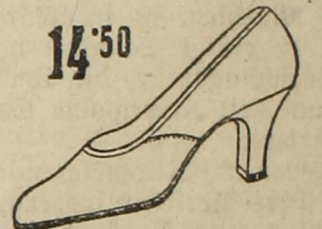
Liefert zu billigsten Preisen

Ludwig Stöckler Gastwirt, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, 1. Wirtsrotte.

Es stammt aus eigener Fabrik, Der gute Schuh der Humanic!

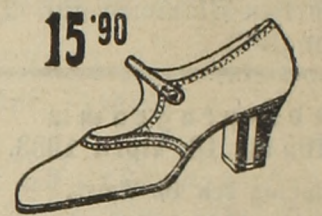
Für das Osterfest!

Die neuen Modelle unserer entzückenden Frühlingschuhe stellen wir jetzt in 200 Schaufenstern unserer 70 eigenen Verkaufsstellen aus. 300 geschulte Verkäufer erwarten Ihre Wünsche.



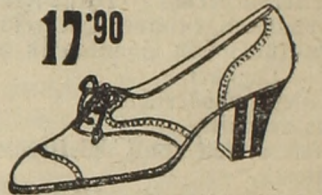
14'50

Schwarz Samischleder



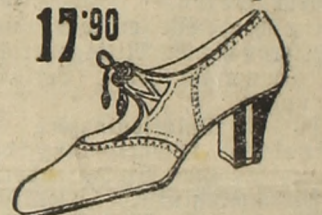
15'90

Braun Boxkalb mit Ziernaht



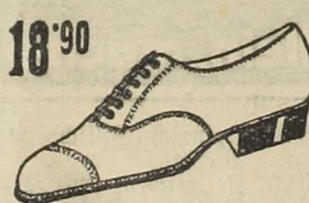
17'90

Schokoladebraun Boxkalb mit dunkelbrauner Verzierung



17'90

Lack, ziergelocht



18'90

Schwarz oder braun Boxkalb, rahmengenäht, für Herren



16'90

Braun Feinkalbleder mit Fantasie-Einsatz



16'90

Schwarzes, sehr weiches Kalbleder mit Samischleder-Sattel und Ziernaht



16'90

Lack mit Samischlederverzierung

HUMANIC

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage:

Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Pokerschnigg & K. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbelschlerei:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Dejenpe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorferstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei:

Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S., Oberer Stadtplatz 33.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Pade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Essig:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseffigerzeugung, Spezial-Tafel Essig, Wein-essig, Einlege-Essig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Pade:

Josef Wollerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Johann Rehat, Hoher Markt 5, eigene elektrische Kühlanlage im Hause, Erzeugung sämtlicher inländischer Würstwaren.

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg. Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr:

Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:

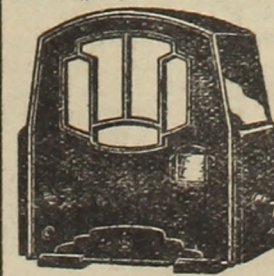
Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Radioapparate und Zuehör:

Otto Hirschelehner, Waidhofen a. Y., Fuchsbiel 6 Pan-Europa-Empfänger 5-Röhren-Schirmgitter Elekt.-dyn. Lautsprecher Empfänger aller Sender Volle Garantie Zahlungserleichterungen Einführungspreis 390 S Unverbindl. Vorführung Alleinvertrieb ab Firma



Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Spediteure:

Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Expeditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant.

Tapezierer und Dekorateur:

Josef Hanger, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparkassentonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettelstätten, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wegreistraße 18, Nagel.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.